Juni 2010

Kolping magazin

www.kolping.de

Steht die gemeinnützige Bürgerarbeit vor dem Durchbruch?

Arbeit statt Abstellgleis

Jugend Selbstbewusst mitbestimmen • Seite 20

Südafrika Tanzen statt Drogenkonsum • Seite 24

International Aufbruch ins Ungewisse• Seite 26

Kolpingwerk, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln – Ausgabe A

Die Sterbegeld-Vorsorge Plus

Mit der Sterbegeld-Vorsorge Plus können Sie schon zu Lebzeiten alles regeln und auf umfangreiche Vorteile und Leistungen bauen. Damit Ihre Angehörigen nicht nur finanziell entlastet werden, sondern auch Unterstützung im Trauerfall erhalten.

Exklusiv für Mitglieder im Kolpingwerk Deutschland:

Sterbegeld-Vorsorge Plus

- Sterbegeld von 1.000.- Euro bis 12.500.- Euro
- Aufnahme bis 80 Jahre
- Keine Gesundheitsfragen
- Keine Wartezeit, lediglich Staffelung der Leistung im 1. Versicherungsjahr
- Staffelung entfällt bei Unfalltod
- Doppeltes Sterbegeld bei Unfalltod
- Beitragsbefreiung bei Pflegestufe III
- Verkürzte Beitragszahlungsdauer
- Assistance-Leistungen im Trauerfall z.B. 24 Stunden-Service-Hotline

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
Abt. VD-OVG, 22287 Hamburg
Telefon: 040/ 63 76 27 62

☑ ***Ja,* ich möchte mehr über die Sterbegeld-Vorsorge Plus wissen:**

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

Koll. 693

www.ovg.hamburg-mannheimer.de

Ein Unternehmen der **ERGO** Versicherungsgruppe.

KAISERLICH VERSICHERT. HAMBURG MANNHEIMER

K°LP!NG WIEN-ZENTRAL

INMITTEN VON MENSCHEN –
IN DER MITTE WIENS

Ihr Haus für Ihren Wienaufenthalt:

- 100% barrierefrei für RollstuhlfahrerInnen
- Hotelbereich mit 60 Doppelzimmern
- 9 Doppelzimmer ausgestattet für RollstuhlfahrerInnen
- Wohnbereich für Menschen in Ausbildung mit 84 Appartements
- Tiefgarage und Fahrradgarage
- ... mitten in Wien!

Kolpinghaus Wien-Zentral Betriebsges.m.b.H.
Gumpendorfer Straße 39, A-1060 Wien

T +43 1 587 5631-0, F +43 1 58636-30
office@kolping-wien-zentral.at

WWW.KOLPING-WIEN-ZENTRAL.AT

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Kaum ein Thema hat in diesem Frühjahr so emotionalisiert und polarisiert wie die Debatte über Hartz IV, das Schneeschaufeln von Arbeitslosen und mögliche Drückeberger. Welche Antwort hat die Katholische Soziallehre dazu? Beim Studieren des sozialpolitischen Grundlagentextes des Kolpingwerkes Deutschland (2008) stieß ich bei Seite 39 auf das Thema „Bürgerarbeit" in Bad Schmiedeberg südlich von Wittenberg. Wie sieht es heute mit diesem Experiment aus, das bereits im vierten Jahr besteht? Bürgerarbeit verwirklicht das, was eigentlich normal sein müsste: Alle Arbeitslosen werden eingehend beraten, es gibt intensive Vermittlungsversuche; bei Bedarf werden sie weiterqualifiziert. Führt das nicht in den Arbeitsmarkt, erhalten die Erwerbslosen eine gemeinnützige Bürgerarbeit. Viele ehemals Erwerbslose leisten seitdem täglich eine sinnvolle Arbeit. Unser Bericht auf Seite 6 informiert darüber. Bereits auf der Titelseite sehen Sie die Bürgerarbeiterin Sylvia Kölling, die in einer Art Tierheim Esel Pedro pflegt. Alle rund 900 Arbeitslosen in Bad Schmiedeberg wurden übrigens intensiv betreut, die Zahl der möglichen Faulpelze war nicht höher als höchstens 19! Und die beteiligten Bürgerarbeiter stöhnen nicht, sondern sind froh und dankbar, arbeiten zu dürfen. Diese vielversprechenden Informationen waren einen Besuch vor Ort und das Durcharbeiten von vielen hundert Seiten an Berichten und Bewertungen wert!

Bitte füllen Sie den beiliegenden Fragebogen aus. Die Leserumfrage soll uns helfen, das Kolpingmagazin zu verbessern. In Zeiten wachsenden Kostendrucks gilt es außerdem zu erfahren, wie wichtig Ihnen das Kolpingmagazin ist und wie häufig Sie es erhalten wollen. Deshalb bitte ich herzlich um Ihre Teilnahme an der Leserumfrage!

Herzlichen Gruß,
Ihr

Martin Grünewald

Chefredakteur
martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Barbara Bechtloff

TITELTHEMEN

Arbeit statt Abstellgleis

In Deutschland gibt es etwa eine Million Langzeitarbeitslose. Mehr Druck zur Arbeitsaufnahme fordern die einen; andere weisen auf die wenigen offenen Stellen hin. Das Projekt der „Bürgerarbeit" in Bad Schmiedeberg beweist seit fast vier Jahren, dass es diesen Gegensatz nicht wirklich gibt.

Selbstbewusst mitbestimmen

Bald stehen Wahlen für die Jugend- und Auszubildenden-Vertretungen (JAV) an. Noch nie davon gehört? Wir haben mit der JAV des Westdeutschen Rundfunks gesprochen. Das Kolpingwerk unterstützt diesen Einsatz für junge Leute in den Betrieben und hofft, dass es genug Bewerber gibt.

Dysselsdorp tanzt

Während Fußballer aus aller Welt in Südafrika um den WM-Titel spielen, kämpft Kolping in Dysselsdorp darum, Jugendliche von der Straße zu holen. Denn viele junge Leute reagieren mit Drogenkonsum auf ihre Trostlosigkeit. Alila ist optimistisch und übt für den nächsten Tanzwettbewerb.

JUNITHEMEN

4 Nachrichten
Kolping viele Gesichter geben! Bis zum 20. Juni werden Fotomodelle für die Kolping-Kampagne gesucht. – Emeka Okoronkwo: Er beschützte andere und wurde selbst getötet. – Gastkommentar: Elmar Nass.

11 Glaube und Leben
Ein Problem in der Kirche.

12 Ratgeber
Wer hilft bei Problemen mit der Erziehung? – Warum gibt es so viele unterschiedliche Vorstellungen von der Ökumene? – Was hat sich beim Versorgungsausgleich geändert?

14 Magazin
Leserbriefe, Rätsel, Foto des Monats, Lesetipp.

16 Regional
Aus den Diözesanverbänden.

22 Kolpingjugend
Günstiger unterwegs: Großkundenrabatt der Deutschen Bahn. – Porträt: Sven-Marco Meng.

26 Eine Welt
Aufbruch ins Ungewisse: Ukraine.

28 Verbandsnachrichten
Neuigkeiten aus dem Kolpingwerk.

Bewerbungen zum Casting bis zum 20. Juni

Kolping viele Gesichter geben!

Jetzt können sich alle Mitglieder persönlich in die Kolping-Kampagne einbringen. Bis zum 20. Juni werden Fotomodelle gesucht.

Viele zehntausend Aufkleber sind geklebt, Poster sind in Schaukästen und Geschäften aufgehängt. Mehr als 70 000 individuelle Flyer sind von den Kolpingsfamilien bereits bestellt worden. Der erste Kampagnenschritt ist im Verband angekommen.

Die Themenkampagne ist der zweite Schritt im Rahmen der Kolping-Imagekampagne. „In der Phase 1 geht es darum, mit den Begriffen Mut, Tatkraft, Gottvertrauen, Freude, Begeisterung und Verantwortung schlagwortartig auf uns aufmerksam zu machen. Diese Begriffe skizzieren das Handeln unseres Verbandes“, erklärt der stellvertretende Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Stephan Kowoll. Er leitet auch die Projektgruppe zur Imagekampagne. „Im nächsten Schritt wollen wir nun das konkrete Handeln unseres Verbandes zeigen. Schließlich haben wir das Ziel, dass nach Abschluss der Kampagne 50 Prozent der Christen in Deutschland das Kolpingwerk kennen und positiv bewerten. Dazu gehört auch das Wissen über unsere Inhalte.“

Der Pressesprecher des Kolpingwerkes Deutschland, Heinrich Wullhorst, betont: „Uns ist wichtig, in dieser Kampagne Menschen zu zeigen, die für ihr Handeln einstehen und so die Inhalte des Verbandes nach außen tragen. Deshalb nehmen wir keine fremden Fotomodelle.“ Kolpingmitglieder, die sich dazu bekennen, sind aufgerufen, das auch öffentlich zu tun. „Wir wollen Plakate mit eigenen Gesichtern aus dem Verband in die Kampagne einbringen.“ Deshalb bittet die Projektgruppe Imagekampagne alle engagierten Mitglieder darum, ein Foto einzuschicken und mitzuteilen, in welchem Bereich sie sich engagieren. Die Themenfelder der Kampagne sind: Eine Welt, Arbeitswelt, Junge Menschen, Familie, Glaube, Bildung und Gerechtigkeit.

Die Projektgruppe wird dann zusammen mit der Kampagnenagentur diejenigen heraussuchen, von denen sie glauben, dass sie die Kampagne am Besten herüberbringen werden. Die ausgesuchten Mitglieder werden dann zu einem Fotoshooting mit einem professionellen Fotografen eingeladen, der die Bilder für die Kampagne aufnehmen wird. „Engagierte Kolpingmitglieder, die ihr Gesicht geben und für die Inhalte unseres Verbandes stehen, das wird ein ganz starker zweiter Abschnitt unserer Kampagne“, ist Stephan Kowoll sicher. Die Themenbotschafter werden auch beim Engagiertentreffen egat2010, das vom 1. bis 3. Oktober in Fulda stattfindet, den zweiten Kampagnenschritt einläuten.

Einsendungen unter dem Stichwort „Mein Gesicht für Kolping“ bis zum 20. Juni 2010 per E-Mail unter kampagne@kolping.de.

Er beschützte andere und wurde selbst getötet

Foto: privat

Emeka Okoronkwo wollte in Frankfurt zwei Frauen helfen, die bedrängt wurden. Der 21 Jahre alte Nigerianer, der sich beim Kolping-Bildungswerk in Frankfurt auf eine Ausbildung zum Restaurantfachmann vorbereitete, wurde dabei von einem der Angreifer erstochen. „Ich bin zutiefst erschüttert, dass couragierte Hilfe für Menschen in Not so tragisch endet“, zeigte sich Bundespräses Ottmar Dillenburg betroffen. „Wer Mut zeigt, macht Mut“, dieses Zitat von Adolph Kolping appelliere an die Zivilcourage eines jeden Einzelnen, auch in der näheren Umgebung und im Alltag aufmerksam zu sein und sich dort stark zu machen, wo Mitmenschen Hilfe benötigten. Danach habe Emeka Okoronkwo gehandelt. „Er hat sich immer für andere Menschen eingesetzt und auch Seminare für Streitschlichter besucht“, würdigte Dillenburg das soziale Engagement des jungen Nigerianers.

In Fulda findet im Kongresszentrum „Esperanto“ das zweite Kolping-Engagiertentreffen statt.

„egat2010“ vom 1. bis 3. Oktober

Treffen für engagierte Mitglieder

Das Kolpingwerk Deutschland veranstaltet – nach dem großen Erfolg von 2007 – ein zweites Engagiertentreffen. Es findet vom 1. bis 3. Oktober in Fulda statt. Bereits mehr als tausend Anmeldungen liegen vor, bis zu 3 000 Engagierte können teilnehmen. Es gibt je 80 Workshops und Ausstellungen von beispielhaften Initiativen aus der verbandlichen Basisarbeit.

Eine ganze Halle (Waideshalle) wird benötigt, um die 80 Ausstellungen zu zeigen; gleichzeitig können sich die Teilnehmer bei etwa 80 Wokshops intensiv über impulsgebende Wege und Methoden anderer Kolpingsfamilien informieren. Die Angebote werden ergänzt durch zehn Foren zu gesellschaftspolitischen Themen sowie durch Kultur, Gottesdienst und Begegnung.

Nähere Informationen und Anmeldung zur Veranstaltung im Internet unter www.egat2010.de oder bei der örtlichen Kolpingsfamilie. Kontakt im Bundessekretariat: Otto M. Jacobs, Tel. (0221) 20 701-136 oder -146. Dort kann eine Dokumentation mit DVD über das erste Engagiertentreffen 2007 in Köln kostenlos angefordert werden.

Mobiler Erzbischof

Foto: Wullhorst

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, besuchte den Stand des Kolpingwerkes beim Ökumenischen Kirchentag (ÖKT). Der Bundevorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Thomas Dörflinger MdB, sein Stellvertreter Stephan Kowoll, Bundespräses Ottmar Dillenburg und Bundessekretär Ulrich Vollmer begrüßten ihn. Der Bischof war von dem Kampagnensegway des Kolpingwerkes begeistert und drehte damit spontan eine Runde über den Stand. Die Bundesleiterin der Kolpingjugend, Andrea Koppenwallner, assistierte beim Start. Zum Abschluss seiner Visite verewigte sich der Bischof auch noch auf dem Besucherposter.

GASTKOMMENTAR

Elmar Nass
Christliche Gesellschaftslehre, Universität Bonn

Wirtschafts- und Finanzmärkte verbrennen Milliarden. Für das Gegenfeuer wurde rasch einiges an Stroh gedroschen – wie etwa die Abwrackprämie. Auch markige Parolen gegen Manager, Makler und Markt, gegen Konzerne, Kapital und Kapitalismus machen sich nun gut. Grund der Krise sind aber weder System noch Gewinn noch Markt. Die mal verdeckte, mal ganz offene Brandstiftung des Klassenkampfes hat uns gerade noch gefehlt. Sie schürt noch mehr die eigentliche Krise: und die ist eine Krise der Tugend! Was Wilhelm von Ketteler 1848 predigte, gilt auch heute: „Die beiden gewaltigen Seelenübel, an denen unsere gesellschaftlichen Beziehungen krank daniederliegen, sind teils die unersättliche Genuss- und Habgier, teils die Selbstsucht, welche die Nächstenliebe zerstört hat. Diese Krankheit hat die Reichen und die Armen ergriffen. Was vermögen die Steuerverteilungen, solange diese Gesinnung fortbesteht?“
Das gilt also für uns alle: Gewinn ist gut, wenn er den Menschen dient. Wer ihn anbetet, verliert soziale Verantwortung. Solidarität ist gut, die Starke und Schwache eint. Wer in ihrem Namen Hass schürt, zerstört den sozialen Frieden. Als Weg aus der Krise fordert Benedikt XVI. mit Joseph Höffner deshalb eine Gesinnung der sozialen Liebe. Die Folgen: Soziale Mitverantwortung und sozialer Frieden machen den Markt wieder menschlich und effizient zugleich. Unser Gegenfeuer zur Krise ist diese hoffentlich zündende Vision.

Illu: istockphoto © Miguel Angel Salinas Salinas

Von Martin Grünewald

Bürgerarbeit nützt allen

In Deutschland gibt es etwa eine Million Langzeitarbeitslose. Mehr Abschreckung und Druck zur Arbeitsaufnahme fordern die einen; andere weisen auf die wenigen offenen Stellen hin und halten einen „sozialen Arbeitsmarkt" für unumgänglich. Das Projekt der „Bürgerarbeit" in Bad Schmiedeberg beweist seit fast vier Jahren, dass es diesen Gegensatz nicht wirklich gibt.

„Bürgerarbeit lohnt sich – für die Stadt, für die Arbeitslosen, für die Beitrags- und Steuerzahler. Wir haben in kurzer Zeit sehr viele geeignete gemeinnützige Aufgaben und hoch motivierte Bürgerarbeiter gefunden."

Annette Fesser, Teamleiterin bei der ARGE in Wittenberg

Nach dem Kaffeetrinken um 15 Uhr entsteht ein buntes Treiben im Altenpflegeheim des Augustinuswerkes in Bad Schmiedeberg. Während Heimleiter Lothar Neumann den Speisesaal zu einem Kino umbaut und die Senioren zu einem Film mit Romy Schneider einlädt, fragt Roswitha Schmidt (57) die Senioren im Aufenthaltsraum eine Etage höher, ob sie ihnen etwas vorlesen darf. Erna Graefe (90) lässt sich von ihr an die Hand nehmen. Auf einem gemütlichen Sofa zeigt sie Erna Graefe die Tageszeitung, liest einige Überschriften und Texte vor. Die Seniorin wird immer reger, interessiert sich mehr und mehr für die Neuigkeiten und liest schließlich einige Überschriften selbst vor.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses können nicht mehr aus eigener Kraft für sich sorgen, die meisten leiden unter Demenz in unterschiedlichen Phasen. Das Augustinuswerk betreut sie vorbildlich. Aber trotz Pflegeversicherung sind die Kapazitäten des Personals begrenzt. Lothar Neumann ist deshalb froh, dass er zusätzlich zu seinem Personal auf die Unterstützung von zwei Bürgerarbeiterinnen pro Schicht zurückgreifen kann. Sie lesen den 64 Bewohnerinnen und Bewohnern vor, unternehmen Spaziergänge mit dem Rollstuhl, begleiten sie zur Musiktherapie, bringen sie zum Gottesdienst in der Hauskapelle, laden zu Brettspielen ein, bereiten Geburtstagsfeiern vor oder nehmen sich Zeit, um ihnen die Hand zu halten und auf die Seelenlage einzugehen. Oder sie laden im Stuhlkreis zur gemeinsamen Gymnastik ein, malen mit ihnen und bereiten gemeinsam einen Obstsalat zu. Sie bringen Abwechslung und persönliche Zuwendung in den Alltag der alten Leute.

Einige Kilometer außerhalb, in einem abgelegenen Waldgebiet, liegt die Bergsiedlung mit dem „Gnadenhof Emmrich". Er entstand vor 25 Jahren durch die private Initiative der Eheleute Hansi und Frank Emmrich. Heute gibt es einen gemeinnützigen Träger-

Roswitha Schmidt, Bürgerarbeiterin in Bad Schöneberg, liest Erna Graefe aus der Zeitung vor.

verein für die Initiative, die meist ausgesetzte und misshandelte Hunde und Katzen aufnimmt – ebenso die Tiere von Verstorbenen, die keine neuen Besitzer finden. Dazu gehören auch zehn Papageien, von denen der jüngste 40 Jahre alt ist.

Tierliebe ist ansteckend. Das erlebte Ines Türcke (41), als sie im Herbst 2006 als Bürgerarbeiterin im Gnadenhof endlich wieder eine Arbeit fand. „Damals wollte ich kein Pferd berühren", erinnert sie sich heute amüsiert. Inzwischen ist es für sie kein Problem, mit dem Pferd Mary Lou oder dem Esel Pedro zu Fuß auf den Weihnachtsmarkt nach Bad Schmiedeberg drei Kilometer weit zu laufen, das Tier dort stundenlang zu betreuen, um es dann wieder heimzuführen. Ines Türcke ist inzwischen selbst Besitzerin einer Katze, die sie – wie sie es ausdrückt – daheim in Einzeltherapie genommen hat.

Auch Sylvia Kölling (39) hat mehrere Haustiere. Beide Bürgerarbeiterinnen arbeiten an sechs Tagen in der Woche auf dem Gnadenhof; sonntags sorgt das Ehepaar Emmrich allein für die nötige Grundversorgung. In 90 Prozent der Arbeitszeit reinigen Ines und Sylvia die Ställe, und auch die Pferde- und Eselweide wird „abgeäppelt". Zwischendurch geben sie den Tieren Zuwendung: Der persönliche Kontakt und die Friedlichkeit untereinander heilen die schlimmen Wunden der meist verstört aufgefundenen Tiere. Selbst scheinbar aussichtslose Fälle verwandeln sich so in liebeswerte Haustiere, die wieder einen neuen Besitzer finden. Die Eheleute Emmrich können sich den Alltag auf dem Gnadenhof ohne die beiden Bürgerarbeiterinnen Ines und Sylvia gar nicht mehr vorstellen.

Bürgerarbeit ist in Deutschland noch die Ausnahme. In Bad Schmiedeberg wurde im Herbst 2006 der erste flächendeckende Versuch gestartet. Die Idee dazu ging von einem Gespräch aus, das Reiner Haseloff, der Wirtschafts- und Arbeitsminister des Landes Sachsen-Anhalt, mit Vertretern ▶

„Mit der Bürgerarbeit ist es nicht nur gelungen, Arbeitslosigkeit dauerhaft zu reduzieren – wir haben gleichzeitig bewiesen, dass unsere Menschen arbeiten wollen und arbeiten können.“

Sylvia Kühnel, Arbeitsagentur Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen

der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit führte. Ihre gemeinsame Feststellung: Es gibt genügend Arbeiten in einer Gemeinde oder Stadt, die geradezu darauf warten, erledigt zu werden. „Warum bieten wir diese nicht Arbeitslosen an, die auf dem ersten Arbeitsmarkt aus den unterschiedlichsten Gründen keine Chancen haben?“, dachten sich die Initiatoren.

Inzwischen wurden an insgesamt neun Modellstandorten in Bayern, Sachsen-Anhalt und Thüringen in einem mehrstufigen Verfahren konsequent alle Erwerbslosen angesprochen. Zuerst werden sie zu einem Beratungsgespräch eingeladen. Dabei werden gerade die Stärken der Bewerber für eine Vermittlung in den Arbeitsmarkt herausgearbeitet. An zweiter Stelle stehen intensive Vermittlungsbemühungen der Betreuer. Je größer die „Marktnähe“ der Erwerbslosen, desto größer sind ihre Chancen. Wenn ein Bedarf an Weiterbildung gesehen wird, erhalten die Bewerber ein Qualifizierungsangebot.

Erst nachdem geförderte und eigene Aktivitäten nicht zum Ziel einer Beschäftigungsaufnahme führen, wird den Arbeitslosen eine gemeinnützige, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vorgeschlagen. Die Ergebnisse in den Modellregionen übertreffen alle Erwartungen. Die Arbeitslosigkeit konnte um rund 50 Prozent gesenkt werden. Wichtig: Es zeigte sich, dass es für Langzeitarbeitslose in den betreffenden Regionen genügend Stellen im Gemeinnützigkeitsbereich gibt, die eine sinnvolle Tätigkeit ermöglichen, etwa bei der Betreuung älterer und behinderter Menschen, in der offenen Kinder- und Jugendarbeit oder im Umwelt- und Naturschutz. Dabei wurde darauf geachtet, dass Bürgerarbeit keine regulären Beschäftigungsverhältnisse ersetzt und die regionale Wirtschaft nicht beeinträchtigt wird.

Annette Fesser ist die für Bad Schmiedeberg zuständige Teamleiterin bei der ARGE in Wittenberg. So nennt sich das

Sylvia Kölling, Ines Türcke und Frank Emmrich beim Ausführen einiger Hunde. Die Bürgerarbeiterinnen unterstützen die Stifter des „Gnadenhofes“ (www.gnadenhof-emmrich.de).

KOLPING-GRUNDLAGENTEXT ARBEIT NEU BEGREIFEN

In seinem sozialpolitischen Grundlagenpapier „Arbeit neu begreifen“ stellt das Kolpingwerk Deutschland nüchtern fest: „Eine Vollbeschäftigung in der Erwerbsarbeit, wie zuletzt in den 1960er Jahren, wird es nicht wieder geben.“ Unter dieser Voraussetzung fordert es dazu auf, über die Anerkennung von Arbeit neu nachzudenken. Es gebe genug gesellschaftlich notwendige Arbeit, aber Arbeitskraft und Entlohnung finden nicht immer zusammen. Kolping will Erwerbs- und Familienarbeit sowie ehrenamtliches Engagement (Gesellschaftsarbeit) als gleichwertig betrachten. Um Wahlfreiheit zu ermöglichen, bedürfe es eines Entgelts für Familien- und Gesellschaftsarbeit. Kolping begrüßt aus diesem Ansatz heraus die Bürgerarbeit, wie sie in Bad Schmiedeberg umgesetzt wird. Das sozialpolitische Grundlagenpapier des Kolpingwerkes gibt es im Internet unter **www.kolping.de/php/evewa2.php?d=1273498037&menu=501013,**

Jobcenter, das gemeinsam vom Landkreis der Lutherstadt Wittenberg und der Arbeitsagentur getragen wird und die Hartz-IV-Empfänger, meist Langzeitarbeitslose, betreut. Sie legt uns die Zahlen vor, die den Erfolg des Projektes verdeutlichen: Bevor das Projekt Bürgerarbeit im November 2006 startete, gab es in Bad Schmiedeberg mit damals 4211 Einwohnern 331 Erwerbslose; das entsprach einer Quote von 15,6 Prozent. Nach einem halben Jahr – so lange wurden die Zahlen aus der allgemeinen Statistik herausgezogen – waren nur noch 105 Menschen erwerbslos – eine Quote von 5,0 Prozent. Innerhalb eines halben Jahres waren 619 von 724 Personen aus der Statistik verschwunden, die in diesem Zeitraum als erwerbslos gemeldet waren. Immerhin 161 hatten eine Beschäftigung gefunden, darunter auch einige Bürgerarbeiter. 19 Personen wurden wegen fehlender Mitwirkung aus der Unterstützung abgemeldet; darunter können sich auch Faulenzer oder Schwarzarbeiter befunden haben. 48 Menschen nahmen an einer Weiterbildungsmaßnahme teil. 51 Personen waren 58 Jahre alt, 136 standen nicht wirklich für den Arbeitsmarkt zur Verfügung: durch Krankheit, Sucht, Teilnahme an einer Rehabilitation oder weil sie pflegebedürftige Angehörige oder Kinder unter drei Jahren zu betreuen hatten. 106 Personen befanden sich im Mai 2007 in Bürgerarbeit. Weitere 86 Personen waren in Ein-Euro-Jobs tätig; für eine Teilnahme am Programm der Bürgerarbeit waren sie nicht ausgewählt worden. „Bürgerarbeit verlangt ein hohes Maß an Selbständigkeit“, begründet Annette Fesser diese Situation.

Regelmäßig besuchten Wissenschaftler des Zentrums für Sozialforschung der Universität Halle die Kleinstadt Bad Schmiedeberg, ihre Bürgerarbeiter und Arbeitsstätten. Sie sprachen mit allen am Projekt Beteiligten: mit den Bürgerarbeitern selbst, mit Vertretern von mehr als 20 Vereinen, Schulen, Kirchen, städtischen Projekten und sozialen Einrichtungen, mit Vertretern der Agentur für Arbeit und der ARGE sowie den Geschäftsführern der Trägergesellschaften, die für die Einsatzstellen verantwortlich sind.

Sabine Böttcher vom Zentrum für Sozialforschung der Universität Halle berichtet: „Arbeitsentzug ist wie eine Strafe. Obwohl bei unbegründeter Nichtteilnahme die Betroffenen mit Nachteilen rechnen müssen, sehen die meisten in der Bürgerarbeit eine Chance.“ Sie besitzen einen richtigen Arbeitsvertrag und bekommen ein Gehalt. „Die Zufriedenheit der Bürgerarbeiter mit ihrer Arbeit ist erstaunlich hoch: Sie liegt auf einer Skala von 0 für niedrigste Zufriedenheit bis 10 für höchste Zufriedenheit bei sensationellen 8,8 Punkten“, berichtet die Wissenschaftlerin. Finanziell lohnt sich die Bürgerarbeit kaum: Der Lohn für 30 Stunden in der Woche liegt nur etwa hundert Euro monatlich höher als Hartz IV. Sabine Böttcher erforscht als Ursache für die hohe Arbeitszufriedenheit „das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun, gebraucht zu werden und damit sozial anerkannt zu sein“.

War die Bürgerarbeit in Bad Schmiedeberg nur ein Strohfeuer, eine nur kurzfristig wirksame Showveranstaltung? Die Nachforschung ergibt: Inzwischen ist die Anzahl der Bürgerarbeiter von 106 auf 47 zurückgegangen, die Arbeitslosigkeit ist seitdem leicht angestiegen: von 137 am niedrigsten Stand im Mai 2007 auf 221 im November 2009. Damit liegt die Quote bei geschätzten 7 Prozent; die Arbeitslosigkeit ist damit nachhaltig seit gut drei Jahren auf die Hälfte geschrumpft!

Diese positive Erfahrung gilt für alle Modellstandorte in Ostdeutschland (www.buergerarbeit-info.de); auch in den bayerischen Städten Weiden, Hof und Coburg wurde Bürgerarbeit seit Februar 2008 erfolgreich umgesetzt. Beide beteiligten Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit in Bayern und Sachsen-Anhalt- ▶

„Mit Bürgerarbeit wird Arbeit und nicht Arbeitslosigkeit bezahlt. Das hilft nicht nur den einzelnen, sondern wirkt sich positiv auf die soziale Struktur der Stadt aus.“

Stefan Dammhayn, Bürgermeister von Bad Schmiedeberg

Roswitha Schmidt ermöglicht den Bewohnern gerne einen Ausflug an die frische Luft.

▸ Thüringen berichten übereinstimmend: Im Laufe der Aktivierung und intensiven Beratung aller Arbeitslosen in den ersten Stufen des Modells Bürgerarbeit wurden zwischen zehn bis 30 Prozent der Bezieher staatlicher Leistungen abgemeldet. Das bedeutet im Klartext: Drückeberger und Schwarzarbeiter konnten entsprechend wahrgenommen und aus der Unterstützung herausgenommen werden. Der Bericht der Regionaldirektion Bayern stellt wörtlich fest, dass sich deshalb das Modell Bürgerarbeit für die Steuer- und Beitragszahler lohnt: „Die Kosten der Arbeitslosigkeit gehen somit durch die Konzeptumsetzung gesamtfiskalisch zurück; Steuermittel können eingespart werden.“

Ende April 2010 eröffnete das Bundesministerium für Arbeit und Soziales ein bundesweites Interessenbekundungsverfahren zur Durchführung von Modellprojekten mit Bürgerarbeit. Hintergrund: Landesminister Reiner Haseloff (CDU) hatte erreicht, dass ein Prüfauftrag zur Bürgerarbeit in den Koalitionsvertrag der Bundesregierung aufgenommen worden war. Steht das Modell der Bürgerarbeit also vor dem bundesweiten Durchbruch? ⊕

STEHT DAS MODELL **BÜRGERARBEIT** VOR DEM DURCHBRUCH?

Karl Schiewerling, Vorsitzender des Kolpingwerkes in NRW, sitzt an einer politischen Schlüsselstellung in Berlin. Hier seine Einschätzung:

Karl Schiewerling, Arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Das Modell der Bürgerarbeit ist für mich ein sehr interessantes arbeitsmarktpolitisches Instrument. Zum einen kann sie für Langzeitarbeitlose das Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt sein. Zum anderen eröffnet Bürgerarbeit denjenigen Menschen Perspektiven, die auf dem regulären Arbeitsmarkt sonst kaum oder gar keine Chancen haben. Würde durch eigene Hände Arbeit – das kann Bürgerarbeit für viele Menschen erreichen. Deshalb möchten wir die Tragfähigkeit des Konzepts in verschiedenen Regionen weiter testen. Bund und Länder haben dazu einen Fahrplan erstellt. Bis zum Sommer werden Regionen ausgesucht, im Herbst folgt die Aktivierungsphase. Die eigentliche Bürgerarbeit findet von 2011 bis 2014 statt. Ich hoffe, dass Bürgerarbeit sich dann dort zu einem sehr effektiven Instrument entwickelt. Ein Instrument, das indes nicht als „Massen-Maßnahme“, sondern immer sehr individuell und punktuell vor Ort eingesetzt werden sollte.

Reiner Haseloff, Minister für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt

Der Magdeburger Minister ist „Vater“ der Bürgerarbeit. Das Mitglied der Kolpingsfamilie Wittenberg antwortet auf die Frage, ob die Bürgerarbeit bundesweit vor dem Durchbruch steht:

Ja, ich habe mich sehr darüber gefreut, dass es gelungen ist, die Bürgerarbeit bundesweit auszudehnen. Wir hatten in Sachsen-Anhalt Pilotfunktion und haben das Projekt kontinuierlich weiterentwickelt. Von dem Erfolg waren wir selbst überrascht. In einigen Orten konnte die Arbeitslosigkeit um 50 bis 60 Prozent gesenkt werden. Wir haben vielen Menschen damit wieder eine eigene Würde gegeben. Sie wurden wieder gebraucht, fanden Anerkennung in der Gemeinschaft und konnten sich beweisen. Unsere Arbeitswelt wird immer komplizierter und technisierter. Viele können damit nicht Schritt halten und finden auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Stelle. Ich sehe es schon aus meinem christlichen Menschenbild heraus als eine Verpflichtung an, auch diesen Menschen eine sinnvolle Tätigkeit anzubieten, sonst driftet unsere Gesellschaft über kurz oder lang auseinander.

Fotos © Barbara Bechtloff (6), privat (2)

An der Erneuerung mitwirken

Ein Problem in der Kirche

Wir haben ein Problem in der Kirche, seit mehr und mehr Missbrauchs- und Misshandlungsfälle offenbar wurden und der über Jahrzehnte praktizierte Umgang der Ordens- und Bistumsverantwortlichen bekannt wurde.

Wieder ein Problem, weil Probleme in der Kirche gibt es seit Anfang an, wie es das sprichwörtliche „Amen" in der Kirche gibt. Erinnert sei an die Diskussionen der Apostel, an die Kreuzzüge… , den Umgang der Kirche mit der Sozialen Frage zur Zeit Adolph Kolpings, der damals beschrieb, wie sehr er unter diesen Problemen litt und wie sehr er trotzdem seine Kirche liebte. Gerade deshalb hat er sich mit all seinen Möglichkeiten deutlich eingebracht in die Kirche seiner Zeit.

Es wäre ein Trugschluss, anzunehmen, dass er und seine Ideen damals allen willkommen oder sympathisch waren. Im Gegenteil, nicht wenige der Verantwortungsträger empfanden ihn damals als lästigen Störenfried. Für Adolph Kolping war dies kein Grund, mit seiner Meinung hinter dem Berg zu halten. Er brachte sich ein, überzeugt davon, dass sich die Zeitläufe der Welt ändern und mithin auch die Kirche gefordert ist, immer auf der Höhe der Zeit zu stehen. Nicht um dem Zeitgeist hinterherzulaufen, sondern um mit Hilfe des Heiligen Geistes Gegenwart und Zukunft für die Menschen mit zu gestalten. „Die Zeit", sagt er „ist immer gleich gut und gleich schlecht, nur die besseren Menschen machen die Zeiten besser, und bessere Menschen macht nur das treu geübte Christentum." Dieses Menschen- und Gottesbild Adolph Kolpings fordert ein reflektiertes Leben, fordert mitunter auch Mut zur Umkehr und den Willen zur Veränderung.

Dreh- und Angelpunkt ist bei Adolph Kolping immer der Mensch: „Jeder einzelne Christ verändert die Welt, wenn er christlich lebt." Die Kirche ist nicht einfach vom Leben und Handeln ihrer Mitglieder abgetrennt; so wenig sie sich aber auch darauf beschränken lässt. Deshalb ist sie ja auch als Institution so tief getroffen, wenn Christen durch ihr Reden und Handeln das Ideal des Evangeliums Jesu Christi verfälschen und beschmutzen. Papst Benedikt XVI. hat in seinem Brief an die Kirche in Irland deutlich gemacht, wie die Missbrauchsfälle auch mit krisenhaften Wandlungen und Erscheinungen in der gegenwärtigen Kirche zu tun haben.

Die Defizite der nahen und fernen Vergangenheit selbstkritisch zu erkennen, ist das eine, nach vorne hin – für Gegenwart und Zukunft – konsequent und glaubwürdig handeln, ist das andere. Hier steht die Kirche insgesamt in der Verantwortung – angefangen beim Papst über die Bischöfe bis hin zu jedem einzelnen Christen.

Der Erzbischof von München und Freising Dr. Reinhard Marx fordert mit einem Bild aus dem ersten Brief des Apostel Paulus an die Korinther: „Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr neuer Teig seid!" Es geht erstens um die Erneuerung der Kirche und zweitens darum, an dieser Erneuerung mitzuwirken; selbst auch neuer Teig zu sein.

Stellen wir uns deshalb auch im Kolpingwerk der Mitverantwortung und wirken mit Mut, Phantasie und Tatkraft mit an den notwendigen Erneuerungen in der Kirche, indem wir – wie Adolph Kolping – nicht unbedingt nur auf Veränderungen von außen warten, sondern durch die „Gesinnungsreform" jedes Einzelnen Fortschritte von innen erzielen.

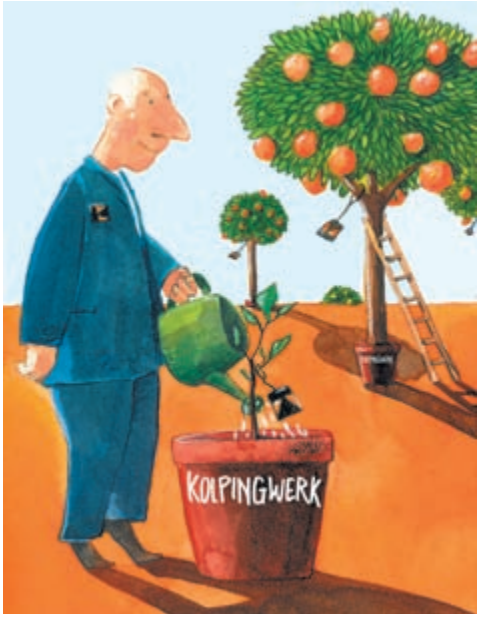
Ottmar Dillenburg,
Bundespräses
Kolping Deutschland

Fragen

Einmalbetrag – was ist das?

Mitglieder fragen: „Ich habe gehört, dass ich meinen Beitrag als Mitglied nicht nur monatlich oder jährlich zahlen kann, sondern auf einmal. Das ist steuerlich für viele interessant. Bekommt meine Kolpingsfamilie dann auch weiterhin Geld?“

Mittlerweile gibt es bereits mehr als 390 Kolpingmitglieder, die mit einer Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland für die Dauer ihrer Mitgliedschaft beitragsfrei gestellt sind. Das kann mit einer Zustiftung in Höhe von 1 500 Euro (Ehepaare 2 250 Euro) erreicht werden. Aus den Erträgen erhält die Kolpingsfamilie als Ersatz für den Mitgliedsbeitrag jährlich einen Zuschuss aus der Stiftung in Höhe von 15 Euro (bzw. 22,50 Euro bei Ehepaaren). Zwischenzeitlich gibt es auch nicht wenige Mitglieder, die diese Möglichkeit für ihre Kinder, Enkel oder guten Freunde nutzen. Auch diese Variante kann steuerlich geltend gemacht werden. Übrigens, meine Frau und ich haben die Möglichkeit genutzt, die Zustiftung in drei Jahresraten zu leisten. Bei näherem Interesse oder weiteren Fragen wendet Euch bitte direkt an Klaus Bönsch in der Abteilung Mitgliederservice, Tel. (0221) 20701-118 oder E-Mail einmalbetrag@kolping.de. **Ulrich Vollmer**



Allein mit Zinsen die internationale Kolpingarbeit dauerhaft unterstützen: Wie geht das?

Ein Stifterdarlehen ist eine interessante Möglichkeit für alle, die nicht auf die Zinsen aus ihrem Vermögen angewiesen sind und mit diesem Geld dauerhaft etwas Sinnvolles tun wollen. Der Stifter stellt der Internationalen Adolph-Kolping-Stiftung einen größeren Betrag als Darlehen zur Verfügung. Dieses Kapital wird in Festgeld oder Sparbriefen sicher und zu besten Konditionen angelegt. Die Zinserträge kommen der Arbeit der Internationalen Adolph-Kolping-Stiftung in voller Höhe zugute, denn sie unterliegen keiner Steuerpflicht.

Die Mittel dienen der dauerhaften Absicherung der internationalen Kolpingarbeit. Dazu gehört z. B. der Aufbau neuer Nationalverbände oder die Durchführung internationaler Begegnungen. Innerhalb des Stiftungszweckes kann der Darlehensgeber den Einsatz seiner Zinsen selbst bestimmen.

Die Rahmenbedingungen des Stifterdarlehens werden in einem Darlehensvertrag zwischen Stifter und Internationaler Adolph-Kolping-Stiftung festgehalten. Als Sicherheit für sein Geld erhält der Darlehensgeber eine Bankbürgschaft. Zudem hat er jederzeit Zugriff auf sein Vermögen. **Annette Fuchs**

Wer hilft bei Problemen mit der Erziehung?

Eltern, die den Mut haben, Schwierigkeiten in der Erziehung ihrer Kinder sich selbst einzugestehen und sie auch noch zu benennen, suchen bei akuten Problemen keine noch so interessanten Bildungsseminare, sondern konkrete Hilfen bei konkreten Sorgen. In diesem Sinne bieten in allen Bistümern ausgebildete Fachkräfte sowohl in den Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen als auch in den Erziehungsberatungsstellen kostenlos ihre Dienste an. Die Einrichtungen sind entweder an die Seelsorgeämter der Bistümer oder an die Caritasverbände angebunden und in jeder Stadt bzw. jedem Kreis vorhanden.

Zur grundsätzlichen Unterstützung der Erziehungstätigkeit und zum Austausch mit anderen Eltern bieten Elternkurse eine gute Möglichkeit. Das Angebot „Kess erziehen“ wurde von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung (AKF) entwickelt. Das Kolpingwerk bietet in verschiedenen Diözesanverbänden Schulungen für Kursleiter an. Kolpingsfamilien, die Kurse angeboten haben, berichten von dankbaren Rückmeldungen. Einzelheiten im Internet unter www.kess-erziehen.de. **Michael Griffig**

Was hat sich beim Versorgungsausgleich geändert?

Der Versorgungsausgleich regelt die Teilung von Versorgungsrechten zwischen den Ehepartnern nach einer Scheidung. Betroffen sind insbesondere Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung, der Beamtenversorgung, der betrieblichen, berufsständischen und privaten Altersvorsorge. Nach wie vor entscheidet aber allein das Familiengericht, ob und in welchem Unfang der Versorgungsausgleich durchzuführen ist.

Das neue Recht (seit 1. September 2009) soll den Versorgungsausgleich transparenter und gerechter gestalten. Zukünftig können die erworbenen Anrechte durch die sogenannte interne Teilung schon zum Zeitpunkt der Scheidung vollständig ausgeglichen werden. Dies war nach bisherigem Recht vor allem bei Betriebsrenten und privater Altersvorsorge oft erst im Rentenfall möglich. Bisher gab es auch ein „Rentenprivileg“, wenn die Entscheidung zum Versorgungsausgleich erst nach Beginn der Rente mit der Gutschrift aus dem Versorgungsausgleich fiel. Wer das „Rentenprivileg“ bereits hat, behält es. Für neue Fälle wurde es abgeschafft. Die Rentenversicherungsträger dürfen keine Empfehlung aussprechen, zumal sie die Versorgungsansprüche der Gegenpartei nicht kennen.

Jürgen Peters

Wie mache ich gute Fotos von einer Kolping-Veranstaltung?

Um eine Veranstaltung in der Presse richtig zu platzieren, sind gute Fotos das A und O. Lokalzeitungen drucken zehnmal lieber ein spannendes Foto als zum hundertsten Mal das übliche Standardgruppenfoto, bei dem alle in Reih und Glied vor der Linse stehen. Für den Anfang eignet sich eine gute Digitalkamera oder ein Fotoapparat mit Filmen. Das Wichtigste ist der Blick für das „gewisse Etwas“, der Rest ist reine Übungssache. Am Besten macht man sich im Vorfeld Gedanken, welche Motive bei der Veranstaltung besonders wichtig sind. Eine Liste, auf die im größten Trubel zurückgegriffen werden kann, ist Gold wert. Es empfiehlt sich, nah ans Objekt ranzugehen. Je mehr Ausdruck, desto lebendiger wirkt das Foto. Ansonsten ist alles erlaubt, was gefällt. Ausprobieren hilft. Die besten Bilder entstehen oft erst nach einigen Versuchen. Also lieber etwas mehr knipsen.

Beim Fotografieren von Kindern immer auf die Knie gehen, sonst wirkt das Bild wie von oben herab fotografiert.

Sonja Bradl

Foto: Bilderbox.com

Warum gibt es so viele verschiedene Vorstellungen von der Ökumene?

„Alles soll eins sein: Wie du Vater in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“ So lautet der Auftrag Jesu, den wir im Johannes-Evangelium (17,21) lesen können. Von diesem Auftrag abgeleitet, versteht man grundsätzlich unter Ökumene alles Bemühen um die wirkliche und ehrliche Einheit der Kirchen.

Die vielen unterschiedlichen Vorstellungen und Konzepte von Ökumene in den christlichen Kirchen hängen mit dem jeweiligen Kirchenverständnis und den davon abgeleiteten unterschiedlichen Vorstellungen von der Einheit der Kirchen ab. So schließt z.B. nach katholischem Verständnis die Einheit im Glauben die Einheit in den Sakramenten und im Amt mit ein.

Gemeinsam bleibt, dass alle ökumenischen Bemühungen eine Wirkung nach innen haben, die Einheit im Glauben sicherzustellen, um so Jesu Auftrag zu erfüllen, dann aber auch einen Auftrag nach „Außen“, um ein einheitliches glaubwürdiges christliches Zeugnis vor der Welt abzulegen. Nach dem Ökumenismus-Dekret des Zweiten Vatikanischen Konzils ist Ökumene ein vom Geist Gottes angeregter und getragener Prozess der Umkehr und der Suche nach der durch Sünde und Versagen verlorenen Einheit. Der in dieser Definition beinhaltete Prozesscharakter soll uns ermutigen, in unseren Bemühungen nicht nachzulassen und immer weiter Schritte in Richtung der Einheit zu gehen.

Bundespräses Ottmar Dillenburg

UNSERE EXPERTEN

ARBEIT: Jürgen Peters
FAMILIE: Michael Griffig
JUGEND: Sonja Bradl
EINE WELT: Annette Fuchs
GLAUBE: Ottmar Dillenburg
VERBAND: Ulrich Vollmer

KONTAKT:

Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln

E-Mail: ratgeber@kolping.de

GEWINN SPIEL

Von wem stammt das Zitat?

Die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika wirft ihre Schatten voraus. Von Mitte Juni bis Mitte Juli rollt wieder der Ball. Aus diesem Grunde wählen wir bei dem heutigen Rätsel des Monats Juni ein Zitat, das von einem zur damaligen Zeit aktiven deutschen Nationalspieler vom Stapel gelassen wurde und, das bis zum heutigen Tage immer wieder für Lacher sorgt.

Zu gewinnen gibt es diesmal zwei der schönen Jahrestassen mit einem Zitat Adolph Kolpings. Sie sind im Kolpingshop erhältlich und können selbstverständlich auch im Internet unter www.kolping-shop.eu bestellt werden.

Von wem stammt das Zitat: „Mailand oder Madrid? Hauptsache Italien!“
a) Horst Hrubesch
b) Jürgen Klinsmann
c) Andreas Möller

Die Lösung senden Sie bitte per Post an: Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln, oder per E-Mail an magazin@kolping.de. Einsendeschluss ist am 17. August 2010.

Die Lösung vom Mai:
a) Aristoteles

Der Gewinner vom Mai
erhält ein fair gehandletres Poloshirt aus unser Kampagnenkollektion. Es ist: Ronald Hiesserich aus 53359 Rheinbach.

LESERBRIEFE

Liebe Leser, wir freuen uns auf Ihre Post und wünschen und an dieser Stelle eine rege Diskussion über Themen des Kolpingmagazins, die Sie bewegen. Wir veröffentlichen Ihre Texte unabhängig von Meinungen der Redaktion. Aus Platzgründen müssen wir uns Sinn wahrende Kürzungen vorbehalten. Leider können wir nicht alle Zuschriften veröffentlichen.
Anschrift der Redaktion: Postfach 100841, 50448 Köln, Fax: (02 21) 20 70 1-186, E-Mail: magazin@kolping.de.

Den öffentlichen Kassen droht der Kollaps

KM 5/2010: Zum Gastkommentar von Karin Kortmann

Politiker und Gewerkschaftler haben in der Vergangenheit in unserer Gesellschaft Anspruchsdenken geweckt. Nach deren Meinung war wirtschaftlich alles machbar, man muss nur Gewinne der Betriebe und Steuern gerecht verteilen. Diese Illusion hat sich noch nicht erfüllt. Allen öffentlichen Haushalts- und Sozialkassen droht der Kollaps. Unser Staat hat sich für alle Bevölkerungsgruppen verschuldet. Sparen wird immer vor sich hergeschoben. Wir leben über unsere Verhältnisse. Wer glaubt, die Schulden wären mit Wachstum abzubauen, der irrt. Kein Verband, keine Partei macht Vorschläge, wie mit unpopulären Maßnahmen unsere Staatsfinanzen wieder in Ordnung gebracht werden könnten. Am Ende dieser Entwicklung stehen Geldentwertung und Währungsreform. Wer sich damit abfindet, hat nichts zu verlieren. Wer sich nicht damit abfindet, muss sich überlegen, ob nicht die alten christlichen Tugenden des Teilens und der Bescheidenheit eine Möglichkeit wären, die Schulden abzubauen? Bescheidenheit kann man von Geringverdienern, Kleinrentnern, Erwerbslosen und Sozialhilfeempfängern nicht erwarten. Wer könnte Verzicht üben? Wahrscheinlich alle, die im Überfluss leben, nicht nur Banker und Unternehmer, zum Teil auch Politiker, Beamte, Angestellte, Theologen, Selbstständige und Renter. Mit Verzicht von beispielsweise 5 Prozent ihres Einkommens behalten alle noch einen hohen Lebensstandard. Wenn dieses Geld richtig angelegt wird a) zur Sanierung aller öffentlichen Haushalte und b) zur Schaffung von Arbeit, ist der soziale Friede vorerst gesichert. Diejenigen, die im Überfluss leben, könnten unser Gemeinwesen retten, indem sie bereit wären zu teilen. Wenn unsere Probleme so oder ähnlich gelöst würden, könnte auch die junge Generation zufrieden sein.

Heinrich Schwan
46537 Dinslaken

Diskutieren Sie über diese Zuschrift in unserer Internetkommunity: Einloggen, Rubrik Medien, Rubrik Blogs Medien, Kategorie Lesermeinung.

BUCHTIPP

„Sonntags. Erfindung der Freiheit“ heißt eines neues Buch, mit dem die Leser ihre Sonntagsoasen entdecken können. 52 Themen laden zum Träumen, Denken, Gestalten ein, vom „Tatort“ bis zur Auferstehung, vom Sonntagsbraten bis zum Grundgesetz: eine 144-seitige Liebeserklärung an diesen Ausnahmetag. Das Buch regt an, sich ein Jahr lang begleiten zu lassen. Es misst 22,5 cm im Quadrat und ist gebunden in orange-leuchtendem Seidentaft. Es kostet 12 Euro und ist Teil der Initiative „Mach mal Sonntag!“ Mehr dazu im Internet unter www.machmalsonntag.de. Das Buch ist im Verlag „Andere Zeiten“ erschienen.

BILD DES MONATS

Viele Kolpingmitglieder helfen mit, zum Fronleichnamsfest die Altäre zu schmücken. Klaus Nieke hat den Blumenteppich der Kolpingsfamilie Tiengen (DV Freiburg) im Bild festgehalten, – An dieser Stelle veröffentlichen wir besondere Fotomotive unserer Leser. Vorschläge bitte an: magazin@kolping.de. Bankverbindung nicht vergessen! Zur Belohnung überweisen wir 30 Euro.

Anzeigen

Kolping-Hilfsfonds
Bundesweit für alle K-Einrichtungen
KOLPING Hilfsfonds e.V.
Telefon 0821/3443-157
www.kolping-hilfsfonds.de

Werbemittel TED & Üstenhagen
Schilder - Beschriftung - Lichtwerbung
02129 / 7541 - www.werbemittel-technik.de

15 Jahre schonende Prostata-Therapie
- bei gutartiger Prostata-Vergrößerung **Greenlight-Power-Laser**
- bei Prostata-Krebs **fokussierter Ultraschall HIFU**
- minimal-invasive Diagnostik **Echtzeit-Elastographie**

Klinik für Prostata Therapie
Konzessionierte Privatklinik nach §30 GewO
Bergheimer Str. 56a
D-69115 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 650 85-0
Fax (0 62 21) 650 85-11
www.prostata-therapie.de

Seniorenresidenzen Villa Bruneck
„Gut und sicher leben im Alter“
Betreutes Wohnen • Stationäre Pflege • Ambulanter Pflegedienst • Offener Mittagstisch
Gräfin-Schlippenbach-Weg 15 und 16 • 83708 Kreuth/Tegernsee
Tel. 0 80 29/80 • Fax 0 80 29/88 11 • www.villa-bruneck.de • e-mail: info@villa-bruneck.de

Ihr Stifterdarlehen –
Ihre Zinsen als Kapital für eine bessere Welt!

Mit einem **Stifterdarlehen** bei der Internationalen Adolph-Kolping-Stiftung legen Sie Ihr Vermögen zu besten Konditionen an und leisten mit Ihren Zinserträgen weltweit Hilfe zur Selbsthilfe.

Sie möchten mehr über die Möglichkeiten eines Stifterdarlehens erfahren? Rufen Sie uns an: **0221/20701-155** oder schreiben Sie uns: **ikw@kolping.net**

KOLPING INTERNATIONAL
Internationale Adolph-Kolping-Stiftung
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln
www.kolping.net

Regional ...

Diözesanverband Münster

Eigentlich ist jeder ein Politiker

Von Ansgar Trautmann

Mit der neu entwickelten Idee einer „Politik-Werkstatt Familie – Arbeit – Gesellschaft“ haben die katholischen Verbände in Vreden (Kreisverband Borken) aus Anlass ihres 100-jährigen Jubiläums Bürger und Politiker ins Gespräch gebracht.

„Eigentlich ist jeder ein Politiker, und gerade unsere Mitglieder sind Experten in ganz vielen Fragen“, verdeutlicht Ansgar Trautmann von der Kolpingsfamilie Vreden und Moderator der Politik-Werkstatt die Grundidee der Veranstaltungsform. Kolpingsfamilie, KAB und kfd haben lange gemeinsam geplant und dann die Werkstatt durchgeführt.

Die drei Verbände, 1910 gleichzeitig in Vreden gestartet, hatten aus Anlass ihres Jubiläums nach Chancen gesucht, ihre klassischen Themen für das 21. Jahrhundert neu zu definieren. Gemeinsam wollte man Inhalte der Katholische Soziallehre und die politische Beteiligung rund um die Themen Gerechtigkeit, Familie und Arbeit für die Mitglieder attraktiv gestalten.

Die in Vreden entwickelte Politik-Werkstatt wollte die Anliegen der Mitglieder in den politischen Prozess einbringen. Darüber hinaus sollten Impulse für die Verbandsarbeit vor Ort entwickelt werden. 120 Mitglieder haben dieses Angebot engagiert angenommen. Sie brachten ihre Sach- und Praxiskenntnis ein im Gespräch mit NRW-Landtagspräsidentin Regina van Dinther (CDU), Karl-Josef Laumann (CDU), NRW-Minister für Gesundheit, Arbeit und Soziales, und dem SPD-Nachwuchspolitiker Stefan Welberts, der auch Vorsitzender im Diözesanfachausschuss „Zukunft von Arbeit und sozialer Sicherheit“ des Kolpingwerkes Münster ist.

Nach Impulsreferaten wurde in Arbeitsgruppen zu den Themen „Soziale Gerechtigkeit, Verhältnis der Generationen“, „Zukunft der Familie, Chancen der Kinder“ und „Zukunft der Arbeitswelt“ gemeinsam mit Verbandvertretern und Politikern intensiv und konstruktiv an der Lösung von Zukunftsfragen gearbeitet.

Die Ergebnisse wurden in einer Podiumsdiskussion vorgestellt und bewertet. „Wir haben den Politikern und unseren Verbandsvertretern eine ganze Reihe von ernsthaften Anregungen mitgeben können“, freut sich Gisela Waning, Vredener Kolpingmitglied im Vorbereitungsteam, „aber wir haben auch Fragen entdeckt, mit denen wir uns weiter beschäftigen müssen.“ Waning weist damit auf eine lebhafte Diskussion zur Ausgestaltung von Gerechtigkeit hin, die die Mitwirkenden ebenso wie die Frage nach den konkreten Lebensbedingungen von Familien fesselte.

Diesen Fragen will sich die Kolpingsfamilie Vreden in der Zukunft stellen: durch weitere Information, z.B. in Form weiterer Politik-Werkstätten, aber auch mit konkreten und handfesten Aktivitäten.

Politik und Kolping miteinander im Gespräch: Minister Karl-Josef Laumann, Landtagspräsidentin Regina van Dinther, Stefan Welberts, Vorsitzender im Diözesanfachausschuss „Zukunft von Arbeit und sozialer Sicherheit“. Foto: Richard Nienhaus

TANKSTELLE

Aktive in der Familienarbeit und solche, die es werden wollen, sind eingeladen, Schwung und Anregungen, Gemeinschaft und Know-How zu „tanken“. Austausch, Ideen, Methoden und Materialien sowie die Reflexion der eigenen Arbeit und natürlich neue Kontakte stehen im Mittelpunkt einer Veranstaltung des DV Münster. Zur „Tankstelle Familienarbeit“ lädt der Fachausschuss „Lebenswege-Menschenwege“ in die Kolping-Bildungsstätte Coesfeld ein. Termin: 10. bis 11. September 2010, Beginn 17 Uhr, Ende 16.30 Uhr. Anmeldung und Information: Hildegard Wübbeling (02541) 803-473, Mail: wuebbeling@kolping-ms.de.

Diözesanverband Paderborn

Seniorentag in Medebach

Idyllisch gelegen ist der Veranstaltungsort des Seniorentages, Medebach im Sauerland.

„Mit Freude älter werden“ – unter dieses Motto hat das Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn den am 9. Juni 2010 in Medebach stattfindenden Diözesantag der Senioren gestellt. In der dortigen Schützenhalle erwartet die Teilnehmer ab 9 Uhr ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Höhepunkten. Nach der offiziellen Begrüßung um 10 Uhr wird Wilhelm Kuhne mit einem Vortrag zum Thema „Das Kapital der Senioren für Familie und Gesellschaft“ beginnen. Im Anschluss daran besteht ab 11.30 Uhr die Möglichkeit zur Teilnahme an verschiedenen Führungen durch die Stadt Medebach oder zur Kaffeerösterei Langen. Dabei wird durch ein Pendelbussystem eine gute Mobilität zwischen Stadt und Veranstaltungsort gewährleistet. Zudem besteht zeitlich variabel die Gelegenheit zum Mittagessen, bis es schließlich um 14 Uhr mit dem nächsten Programmpunkt weitergeht: Kathrin Heinrichs, Kabarettistin und Buchautorin der sogenannten „Sauerlandkrimis“, wird die Teilnehmer mit Kurzgeschichten durch den Nachmittag führen und für beste Unterhaltung sorgen. Flankiert wird das Ganze durch den „Chor 2000“, der das Programm mit musikalischen Einlagen begleitet.

Der Diözesantag der Senioren endet im Anschluss an den Gottesdienst, der um 16 Uhr gefeiert wird.

Dem Motto der Veranstaltung entsprechend, sollen Information, Unterhaltung, Spaß und Geselligkeit während des gesamten Tages im Mittelpunkt stehen. Über eine rege Beteiligung würden wir uns sehr freuen. Die Teilnahmegebühr einschließlich Stehkaffee, Mittagessen, Führungen und Programminhalten beträgt 15 Euro pro Person. Anmeldungen sind ab sofort möglich über das Diözesanbüro Paderborn, Am Busdorf 7, Telefon: (05251) 2888500. Weitere Informationen im Internet unter www.kolping-paderborn.de.

Diözesanverband Paderborn

Spuren suchen

„Gemeinsam Spuren suchen“ – Unter diesem Motto lädt der Diözesanfachausschuss Seniorenarbeit und Seniorenpolitik Großeltern mit ihren Enkelkindern (5-15 Jahre) am 11. September in die Kolping-Bildungsstätte Nieheim ein.

Am diesjährigen Großeltern und Enkelkindertag wollen sich die Teilnehmer bewusst Zeit nehmen und ganz genau hinschauen: Wo finden wir Spuren von Gottes Wirken? Welche Spuren erinnern uns besonders an Schöpfung und Leben? Und welche Spuren und Symbole hat der Mensch erschaffen, um sich der Existenz Gottes zu erinnern?

Das Programm wird um 10 Uhr mit der Begrüßung beginnen und gegen 17 Uhr mit einem Gottesdienst enden. Die Kosten für Stehkaffe, Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen betragen 20 Euro für Erwachsene und 10 Euro für Kinder. Für diejenigen, die bereits Freitag anreisen möchten, entstehen für Abendessen, Übernachtung und Frühstück zusätzliche Kosten in Höhe von 35 Euro (Erwachsene) bzw. 20 Euro (Kinder). Anmeldungen bei Sascha Dederichs, Am Busdorf 7, 33098 Paderborn, Telefon (05251) 2888562 oder per Email an sascha.dederichs@kolping-paderborn.de.

Neuer Referent

Sascha Dederichs ist seit dem 15. März neuer hauptberuflicher pädagogischer Mitarbeiter in der Abteilung Erwachsenenbildung im Kolping-Bildungswerk Paderborn. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt neben der Betreuung der Kolpingsfamilien (in den Bezirksverbänden Bielefeld, Halle, Hochsauerland-Waldeck, Lippe, Minden und Wiedenbrück) insbesondere im Bereich der Seniorenbildung.

KRAMBAMBOLI

KRAMBAMBOLI ist eine Veranstaltung für junge Familien im Oldenburger Münsterland.
Der jährlich stattfindende Familientag zieht viele hundert Besucher an und wird vom Kolpingwerk Land Oldenburg (DV Münster) vorbereitet. Der 18. Familientag am 13. Juni findet von 10.15 bis 17 Uhr auf dem BDKJ-Jugendhof in Vechta statt. Unter dem Motto „Miteinander glauben – spielen – lachen“ gibt es einen Familiengottesdienst, viele Spielideen für Klein und Groß, Mitmachtänze, Tauschbörse für Paninibilder, einen Themenpark „Jugend“, Länderolympiade und natürlich komplette Verpflegung zu Familienpreisen. Ausführliche Infos und Anmeldung auf: www.krambamboli.org/.

Diözesanverband Köln

Delegierte trafen sich in Wuppertal

Von Bettina Weise

„Viel hat sich hier verändert, seit Adolph Kolping vor 160 Jahren Kaplan war“ – so eröffnete Stadtdechant Bruno Kurth am 24. April den Festgottesdienst in der St. Laurentiuskirche in Elberfeld. Aus damaliger Zeit stammt in der Kirche nur noch das Missionskreuz und die Statue von St. Laurentius. Doch das störte die 200 Mitglieder des Kolpingwerks Diözesanverband Köln wenig, die sich hier zum Auftakt ihrer Diözesanversammlung trafen. Adolph Kolpings Ideale sind für sie noch immer aktuell und zukunftsweisend.

Der Diözesanpräses konnte nicht selbst den Gottesdienst halten, weil wegen der Aschewolke sein Rückflug aus den USA ausfiel. Stadtdechant Bruno Kurth sprach offen über die derzeitige Krise der Kirche. „Wenn der Wind ins Gesicht weht, ist es schwer, sich zu unserer Kirche zu bekennen“, so der Stadtdechant. Aus der Krise führe aber kein Jammern, Schimpfen oder Wagenburgdenken heraus, sondern „mit den Augen der Liebe auf die Menschen zu schauen. Die tätige Liebe Adolph Kolpings führt hinaus“, schloss Bruno Kurth seine Predigt.

Nach dem Festgottesdienst zogen über 50 Bannerträger über den Laurentiusplatz zum Johann-Gregor-Breuer-Saal. „Gehet hin in alle Welt – gemeinsame tätige Liebe wirkt Wunder“ – so lautete das Motto der Diözesanversammlung. Im Zentrum stand das 25-jährige Bestehen der Partnerschaft mit Kolumbien. Partner sollten sich gut kennen: Deshalb bekamen alle Kolpingsfamilien ein „Praxispäckchen Kolumbien“ – eine CD-ROM mit vielen Hintergrundinformationen über das Land und die finanzierten Projekte.

„Wir können viel voneinander lernen“, betonte der Diözesanvorsitzende Martin Rose in seiner Eröffnungsrede im Johann-Gregor-Breuer-Saal. Die Kolpingsfamilien in Kolumbien seien nicht in erster Linie auf Freizeitgestaltung, sondern auf Lebenshilfe ausgerichtet. Reinhard Ockel warb als Vertreter der Bundesebene für die Imagekampagne. Auf Anregung der Vertreter/innen des Diözesanverbandes wurden noch die Kernworte „Tatkraft“ und „Gottvertrauen“ nachträglich in die Kampagne aufgenommen.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch Bürgermeisterin Sylvia Kaut und einer Videobotschaft aus Kolumbien begann eine Talkrunde mit Vertretern des Erzbistums, des Diözesanrats und des Internationalen Kolpingwerkes. „Ich habe meinen Tag heute mit Kaffee und Bananen begonnen und mir noch eine Dose Cola eingepackt. Habe ich alles richtig gemacht?“ fragte Moderator Helmuth Pathe die Talkgäste. „Wenn Kaffee und Bananen aus fairem Handel stammen, bin ich einverstanden“, antwortete Markus Perger von der Hauptabteilung Weltkirche des Erzbistums Köln.

Die Imagekampagne des Kolpingwerkes stand natürlich auch im Mittelpunkt der Diözesanversammlung des Kolpingwerkes Diözesanverband Köln in Wuppertal.

Mit der Cola hatte er, genau wie Hans Drolshagen vom Internationalen Kolpingwerk, „seine Probleme“. Die Referenten waren sich einig: Die Herstellung von Coca-Cola ist unökologisch, denn sie verbraucht enorme Mengen Wasser. Drolshagen wies darauf hin, dass Konzerne wie Nestle und Coca Cola bereits über 60 Prozent der weltweiten Wasserrechte aufgekauft hätten. Stephan Miethke vom Diözesanrat Aachen sprach die Verfolgung kolumbianischer Gewerkschafter durch den Coca-Cola-Konzern an.

All das sind gute Gründe gegen den Konsum dieses Getränks, fand die Kolpingjugend. Sie forderte, Coca-Cola-Produkte bei Veranstaltungen wie auch privat zu boykottieren.

Völlig überraschend kam für Reinhard Ockel die Ehrung für seine über 20jährige Mitarbeit im Diözesanvorstand. Martin Rose und Sabine Terlau gratulierten ihm sehr herzlich und dankten ihm für sein großes Engagement. Er hoffe auf weitere 20 Jahre Zusammenarbeit, so der Diözesanvorsitzende.

Die St. Laurentiuskirche zu Elberfeld rückte zum Ende der Diözesanversammlung noch einmal in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Der Vorstand stellte den Antrag, sie in das kulturelle Erbe des Kolpingwerkes aufzunehmen. In der Begründung hieß es, die Wurzeln des Werkes Adolph Kolpings seien eng verbunden mit seiner Kaplanszeit an St. Laurentius. Mit dieser Forderung sind rein ideelle und keine finanziellen Absichten verbunden. Bisher wurden in den Verlautbarungen des Internationalen Kolpingwerks nur die Minoritenkirche in Köln und das Geburtshaus Adolph Kolpings in Kerpen erwähnt. Der Antrag wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen. Ebenso große Zustimmung fand der Antrag des Bezirksverbands Wuppertal, der „Allianz für den arbeitsfreien Sonntag“ beizutreten.

... Regional

Diözesanverband Aachen

Kolpingsfamilie hilft durch Medikamente

Seit dreißig Jahren unterstützt die Kolpingsfamilie Mönchengladbach durch Medikamentenpakete bedürftige Krankenhäuser in verschiedenen Ländern.

Begonnen hat die Medikamentenhilfe 1979 für zwei Missionskrankenhäuser in Indien. Elf Jahre später nahm die Kolpingsfamilie Mönchengladbach Kontakt zur katholischen Pfarrgemeinde St. Maria in Kattowiece, Polen auf. Durch tatkräftige Sammlung und Hilfe konnte sogar eine komplette Praxisausstattung nach Kattowiece geschickt werden. Einen engen Kontakt hat die Kolpingsfamilie Mönchengladbach seit 1996 mit Schwester Julie in Indien. Sie berichtet der Kolpingsfamilie stets von den Entwicklungen des Missionskrankenhauses in Indien. So wuchs in all den Jahren eine tiefe Verbundenheit. Seit fünf Jahren unterstützt die Kolpingsfamilie Mönchengladbach den Arbeitskreis Rumänienhilfe in Vorst.

Heute besteht zwar nur noch Kontakt zu dem Missionskrankenhaus in dem Schwester Julie arbeitet und nach Rumänien, aber das Medikamentenverpacken wird von der Kolpingsfamilie Mönchengladbach nach wie vor mit viel Engagement betrieben. Doch was sich nur nach Päckchen packen anhört, bedeutet viel Arbeit. Niemand weiß das besser als Helmut Jansen, der diese Aktion vor dreißig Jahren mit ins Leben gerufen hat. „Alle gespendeten Arzneimittel werden von uns auf Verwendbarkeit, unter sachkundiger Aufsicht, überprüft“. Doch nicht nur Medikamente werden in den Krankenhäusern benötigt, „auch bereits ausgemusterte und noch verwendbare medizinische Geräte und Instrumente finden über uns den Weg nach Indien“ berichtet Helmut Jansen.

Die Medikamente werden nach dem Sammeln sortiert. Hierbei spielen vor allem die Verfallsdaten eine Rolle. Medikamente, die abgelaufen sind, werden aussortiert, die restlichen Medikamente werden je nach Länge der Haltbarkeit in drei unterschiedliche Gruppen aufgeteilt. Anschließend werden sie in Kartons verpackt und dann an die bedürftigen Krankenhäuser verschickt. Damit die Medikamente auch sicher an ihrem Bestimmungsort ankommen, werden sie von der Kolpingsfamilie Mönchengladbach an das deutsche Medikamentenhilsfwerk „action medeor“ in Vorst übergeben. „action medeor“ sorgt für den sicheren Transport und dafür, dass die Medikamente da ankommen, wo sie dringend gebraucht werden.

Die Kolpingsfamilie Mönchengladbach erhält in ihrer Arbeit viel Unterstützung durch Außenstehende. Der Allgemeinmediziner Dr. Breukmann aus Mönchengladbach Rheydt sammelt Medikamente, die er von Pharmaunternehmen zur Probe erhält, aber in seiner Praxis nicht verwenden kann. So wie Dr. Breukmann unterstützen auch andere Ärzte, Krankenhäuser und Apotheker in Mönchengladbach die Kolpingsfamilie bei ihrem Engagement. Durch den Einsatz der Kolpingsfamilie konnte bereits vielen Tuasend Menschen geholfen werden.

Die Kolpingsfamilie Aachen sammelt seit über 30 Jahren Medikamente.

TERMINE DV MÜNSTER

Zu Exerzitien lädt das Kolping-Bildungswerk DV Münster auf die Insel Wangerooge ein. Die Angebote sind auf unterschiedliche Lebenssituationen abgestimmt. Teilnehmergebühr incl. Vollpension 245 Euro.

„Naher unfassbarer Gott — Von Nähe und Distanz in der Gottesbeziehung“, Gemeinschaftsexerzitien für Frauen bis 50; 14. bis 18. Juni 2010, Leitung: Pfarrer Heinrich Plaßmann, Ahaus.

„Wir machen uns auf den Weg ... ins Leben. Auf den Spuren Gottes einander zur Lebendigkeit ermuntern“, Gemeinschaftsexerzitien für Ehepaare, Alleinstehende, Alleinreisende (gemeinsame Busanreise), 17. bis 21. September 2010, Leitung: Ursula Hüllen, Diözesanseelsorgerin, Coesfeld.

Anmeldung unter: wuebbeling@kolping-ms.de.

Regional...

Diözesanverband Osnabrück

Das K-Mobil geht auf Tour

Die Kolpingjugend besucht mit dem K-Mobil sieben Orte im Diözesanverband, um Action und Stimmung zu bringen.

Eine der Attraktionen bei der Tour des K-Mobils in Ankum: Bungee-Run. Festgebunden an Gummibändern kommt es darauf an, möglichst weit zu kommen oder eine Aufgabe zu erfüllen. Foto: dpa

Für viele gehört zu einem echten Sommer auch ein Festivalbesuch dazu. In diesem Jahr macht es die Kolpingjugend im Diözesanverband Osnabrück allen Interessierten besonders einfach. Sie geht nämlich selbst mit ihrem Bulli, dem K-Mobil, auf Tour.

Es ist Freitagabend, kurz nach sieben. Im Konferenzraum des Diözesanbüros rauchen die Köpfe. Der „Freundeskreis K-Mobil“ trifft sich, um die Tour weiter vorzubereiten. Am Tisch sitzen engagierte Kolpingjugendliche, die schon das eine oder andere Verbandsevent miterlebt oder gar durchgeführt haben. Carolin Pohlmann, seit drei Jahren Mitglied in der Diözesanleitung: „Wir haben einen Katholikentag gestemmt. Aber die Tour ist eine ganz andere Hausnummer.“

Und das ist die simple, aber geniale Idee: Das K-Mobil, eine echte Marke im Diözesanverband Osnabrück, geht Anfang August für eine Woche auf Tour und macht bei verschiedenen Orts- oder Bezirksgruppen Station, die sich bei dieser Gelegenheit auf ganz unterschiedliche Weise präsentieren und so für eine Menge Öffentlichkeit für Projekte und Anliegen der Kolpingjugend sorgen. Die Tour wird unter anderem auf einer Jugendfreizeitmesse, auf dem Tag der Jugendverbände und -organisationen und in einer eigenen Radiosendung beworben.

Ortswechsel. Im Norden von Osnabrück hat die Kolpingjugend Ankum die anderen Gruppen aus dem Bezirk eingeladen, die eigene Station bei der K-Mobil-Tour zu planen. Heute steht eine Ortsbegehung auf dem Programm. „Die Bühne können wir am besten dort hinstellen, dann bleibt an den Wegen um den See herum genug Platz für die einzelnen Stände“, erklärt Felix Kruse von der Kolpingjugend Ankum die bisherigen Planungen. Die Blicke der Anwesenden schweifen über das Gelände am See. „Als wir von der Idee der K-Mobil-Tour hörten, haben wir uns als Bezirk zusammen gesetzt und sehr schnell entschieden: wir wollen Station werden“, erinnert sich Felix Kruse.

Mittlerweile sind die Planungen fortgeschritten. Auf der Bühne wird es ein buntes Programm mit Bands aus der Region und Gottesdienst geben. An den verschiedenen Ständen rund um den See können Jugendliche Aktionen wie Kistenklettern oder Bungee-Run starten.

Das Motto der Tour „In diesem Jahr kommt der Festivalsommer zu Dir“ wird also in Ankum ganz praktisch umgesetzt. Nicht nur innerhalb der Kolpingjugend findet das Projekt Interessenten und Unterstützer. Das Land Niedersachsen fördert die Tour finanziell durch sein Programm „generation 2.0“. „Für die Unterstützung sind wir natürlich sehr dankbar. Ohne sie wäre ein solches Projekt zumindest in dieser Form nicht möglich“, erklärt Stefan Abeln, Diözesanleiter der Kolpingjugend.

Ebenso entscheidend ist das ehrenamtliche Engagement. „Das Projekt lebt von Menschen, die das Motto umsetzen.“ Während der Woche wird es eine Mitfahrzentrale geben, so dass jeder, der möchte, mit „on tour“ sein kann. Nähere Infos: (05 41-33 80 913).

Johanna Flegel kommt mit dem K-Mobil.

TOURDATEN

Sonntag, 1. August: Osnabrück
Montag, 2. August: Ankum
Dienstag, 3. August: Norddeich
Mittwoch, 4. August: Papenburg
Donnerstag, 5. August: Aschendorf
Freitag, 6. August: Messingen
Samstag, 7. August: Salzbergen

Nach der Siegerehrung in Bilshausen: Die Ü-32-Mannschaft (Altherren) wurde daheim deutscher Kolping-Fußballmeister – mit vielen Fans im Rücken.

Diözesanverband Hildesheim

Fußball begeistert auch bei Kolping

Wenn die Fußball-WM gerade vorbei ist, dann führt das Kolpingwerk Deutschland vom 16. bis 18. Juli 2010 die 35. Deutsche Kolping-Fußball-Meisterschaft in Hinsbeck (DV Aachen) durch. Die Mitglieder der Kolpingsfamilie Bilshausen fiebern ihr bereits entgegen.

Das Fußballspielen hat in Bilshausen Tradition: Bereits Anfang der 70er Jahre gründete Eduard Schmidt die Fußballabteilung der Kolpingsfamilie Bilshausen. Er leitet sie bis zum heutigen Tag. Anfänglich nahm die Kolpingsfamilie Bilshausen an diözesanen Meisterschaften teil. Aus den heißen Duellen auf dem Spielfeld entwickelten sich viele Kontakte und Freundschaften.

Im Jahr 1978 nahm Bilshausen zum ersten Mal an einer Deutschen Kolping-Meisterschaft in Wipperfürth teil und belegte den dritten Platz. Als im Jahr 1996 die Kolpingsfamilie ihr hundertjähriges Bestehen feierte, war das ein Anlass, erstmals eine Deutsche Meisterschaft in Bilshausen auszurichten. Der große Zusammenhalt und ein riesiges Gemeinschaftsgefühl der aktiven Fußballer und der vielen Helfern machten daraus einen großen Erfolg.

Seit dem Jahr 2005 beteiligt sich Bilshausen bei jeder Meisterschaft mit vier Mannschaften. Dabei ist es den Aktiven um Eduard Schmidt gelungen, über 70 junge und auch ältere aktive Fußballer für den Kolpingsfußball zu begeistern. Zusätzlich unterstützt werden die Kicker von zahlreichen Fans, so dass jährlich zwei große Reisebusse für den Transport benötigt werden. Die Kolpingsfamilie Bilshausen stellt deshalb bei Spielern und Fans die größte Gruppe bei den Deutschen Kolping-Meisterschaften. Die Bilshäuser haben in den letzten fünf Jahren sechs Deutsche Meister gestellt, wobei die Jugend dreimal, die Damen zweimal und die Altherren (Ü 32) einmal den Titel errungen haben.

Den Höhepunkt der letzten Jahre bildete die zweite Austragung der Meisterschaften 2007 in Bilshausen: Dabei konnte die Jugendmannschaft ihren Titel aus dem Vorjahr verteidigen, und die Altherren wurden neuer Titelträger.

Stephan Strüber, Trainer der Herrenmannschaft, stellt fest: „Natürlich wollen wir bei den Spielen erfolgreich sein. Aber entscheidend sind die Kameradschaft und das gesellige Miteinander, wenn Alt und Jung zusammen sind.“

Freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Kolpingsfamilien ergeben sich fast von selbst. In diesem Jahr finden die Meisterschaften in Hinsbeck Nordrhein-Westfallen (Diözesanverband Aachen) statt.

Die Damenmannschaft nach dem Endspielsieg vor zwei Jahren. Jetzt steht das nächste Turnier an.

Diözesanverband Hamburg

„Weltwärts“ in Ghana

Maria Slenczek unterrichtet ein Jahr lang junge Frauen in Ghana. Kolping hat sie darauf vorbereitet. Diese Arbeit hat sie bereits nach kurzer Zeit verändert: Sie schätzt unseren Alltag neu ein.

Besonders in den Entwicklungsländern in Südamerika und Afrika gibt es wenig staatliche Hilfe. Aber es ist nicht nur das Kolpingwerk, das junge Menschen in ihrer Ausbildung unterstützt, sondern auch viele Einheimische haben Einrichtungen gegründet, um der Jugend ihres Landes zu helfen. So auch Francisca Darko in Ghana. Sie gründete vor über zehn Jahren Frankeve, eine Berufsschule für junge Frauen, in der sie das Handwerk der Schneiderin oder der Köchin erlernen.

Lehrerin für viele Fächer

Seit dem 1. September 2009 unterstützt Maria Slenczek dieses Projekt für ein Jahr als Lehrerin für Englisch, Mathe und Restaurantfachwissen. Nach dem Abitur hat sie sich für ein Freiwilligen Soziales Jahr im Ausland beim Programm „Weltwärts“ des BMZ in Ghana beworben. Als Kolpingmitglied war für sie klar, dass das Kolpingwerk Deutschland ihre Entsendeorganisation sein wird. Maria: „Ich finde es gut, dass ich jetzt in einem anderen Teil der Welt ein Projekt unterstützen kann, das auf den Idealen und Werten Adolph Kolpings Werk fußt.“

Die Schule, an der Maria unterrichtet, hat zurzeit rund 120 Schülerinnen, meist aus sehr armen Verhältnissen. Sie berichtet: „Die meisten dieser Mädchen sind nicht in der Lage, Schulgeld für weiterführende Schulen oder teure Berufsschulen zu bezahlen. Viele der Eltern sind Bauern, andere Eltern wollen aber auch nicht in die Ausbildung von Mädchen investieren. Die Schule bekommt auch keinerlei staatliche Unterstützung, sodass es ein großes Engagement meiner Schulleiterin und die Arbeit von Freiwilligen wie mich braucht, damit diese Mädchen durch ihre dreijährige Ausbildung eine Zukunft bekommen. Trotzdem gibt es immer Geldprobleme, und neue Investitionen können kaum gemacht werden.“ Deshalb gibt es bisher auch keine richtigen Klassenräume, sondern nur einen abgetrennten Bereich unter einem Wellblechdach, unter dem es in der afrikanischen Mittagshitze ziemlich warm werden kann. Weil Wände zwischen den einzelnen Klassen fehlen, ist es auch ziemlich laut. Ein Großteil der Mädchen wohnt in der Schule, denn ihre Dörfer, aus denen sie kommen, liegen zu weit entfernt.

Schule auch ein Zuhause

So ist die Schule nicht nur Ausbildungsstätte, sondern auch das Zuhause der Mädchen. Weil dafür zu wenig Platz vorhanden ist, schlafen viele in der Küche auf dem Boden oder auf Tischen.

Maria Slenczek: „In Ghana zu unterrichten ist für mich nicht immer einfach, denn viele der Mädchen können, obwohl sie 18 Jahre sind, nicht richtig schreiben und lesen oder die Amtssprache Englisch sprechen. Auch das Schlagen in den früheren Schulen und das Erleben von Hunger und Gewalt in ihren eigenen Familien haben die Mädchen oftmals traumatisiert. Ich bin froh, diesen jungen Mädchen eine Zukunft schenken zu können, denn viele arbeiten nun in den großen Hotels und Restaurants Ghanas oder sind selbständige Schneiderinnen. Sie sagen selber, dass sie ohne diese Schule heute auf der Straße sitzen würden.“

Neben ihrer Arbeit als Lehrerin lebt Maria in einer ghanaischen Gastfamilie und nimmt am Familienleben teil, dazu gehören auch Besuche von Hochzeiten, Beerdigungen. Die Gottesdienste bieten ein komplett anders Erlebnis als in Deutschland.

Die Zeit in Ghana hat Maria schon jetzt verändert. Viele Dinge schätze sie in Deutschland nun mehr, denn es sei ein Privileg, in einer Wohlstandsgesellschaft leben zu dürfen. Wer mehr über Marias Schule Frankeve und ihr Wirken in Ghana erfahren oder Bilder sehen möchte, kann auf ihren Blog im http://mariaghana.blogspot.com oder http://frankevefoundation.org vorbei schauen.

BILDUNG

Bildung ist der Schlüssel für eine sichere Zukunft. Aber nicht alle haben die gleichen Chancen auf Bildung und eine Ausbildung. Schon vor 150 Jahren setzte Adolph Kolping sich für die Weiterbildung junger Gesellen in Deutschland ein und gab ihnen in den Kolpingsfamilien eine Heimat, die sie in der Welt, die sie umgab, nicht hatten. Auch heute noch setzt sich das Kolpingwerk für die Ausbildung jungen Menschen, nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt ein.

TERMIN DV HAMBURG

9. Juni: „Kolpingjugend-Stammtisch“ ab 18:30 Uhr im Hofbräuhaus Hamburg, Esplanade 6. Informationen: Andrea und Dirk Vorwerk, Tel. 017 2-4 05 82 04 oder E-Mail vorwerk@kolping-dv-hamburg.de.

12. Juni: Diözesanversammlung in Hamburg-Billstedt. Nähere Informationen im Diözesanbüro, Tel.: 040 / 248 77 384, kolping@kk-erzbistum-hh.de.

... Regional

Kolpingwerk Region Ost

Sozialwahlen: Neue Kandidaten gesucht!

Alle sechs Jahre werden in Deutschland die Parlamente der Sozialversicherungsträger gewählt. Das Kolpingwerk in der Region ist daran entscheidend beteiligt.

Aufgabe dieser sogenannten sozialen Selbstverwaltungen ist es, über Satzung und damit auch über Leistungen der einzelnen Kassen zu entscheiden. So werden zum Beispiel Entscheidungen über eventuelle Zusatzbeiträge ebenso getroffen wie auch über Rentenbezüge, über die Anerkennung von Berufskrankheiten oder über Kur- und Heilmaßnahmen. Die Vertreter in diesen Gremien handeln im Namen der Versicherten.

Kolpingwerk, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung und Bundesverband und Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen stehen als Arbeits- und Aktionsgemeinschaft (ACA) auf Bundes- und Landesebene für die Grundsätze christlicher Sozialethik. „Wir verteidigen die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und setzen uns für Entscheidungsfreiheit und Menschenwürde ein, für Selbstverantwortung und Selbstgestaltung“, erklärt Norbert Grellmann, Geschäftsführer der ACA Mitteldeutschland. Die Frauen und Männer, die sich in dieser ehrenamtlich verantwortlichen Aufgabe engagieren, können konkret ein Stück Sozialpolitik gestalten. Und im Gegensatz zu vielen anderen Ehrenämtern gibt es hier sogar eine kleine finanzielle Aufwandsentschädigung.

Norbert Grellmann: „Wir suchen Ehrenamtliche für die Sozialversicherungsträger.“

Sozialpolitisch Engagierte gesucht

Heruntergebrochen auf die Ebene der Region Ost bedeutet es, dass die ACA-Landesverbände in Mitteldeutschland, Berlin-Brandenburg und in Thüringen für die nicht bundesunmittelbaren Allgemeinen Orts- (AOK) und Innungskrankenkassen (IKK) auf ihrem Gebiet sowie die Deutschen Rentenversicherungen in Mitteldeutschland und in Berlin-Brandenburg Kandidatinnen und Kandidaten im Zusammenspiel mit den Gewerkschaften aufstellen können. Auch wenn die eigentlichen Wahlen erst 2011 stattfinden, müssen die Wahllisten schon Ende Oktober 2010 stehen. Daher soll dieser Beitrag nicht nur einen Ausblick auf die eigentliche Wahlhandlung Mitte des kommenden Jahres vermitteln, sondern auch ein Aufruf an unsere Verbandsmitglieder darstellen, sich sozialpolitisch auf diesem Gebiet einzusetzen und sich für ein Amt in einer der Sozialversicherungsträgern zur Verfügung zu stellen.

Wer seine Zeit flexibel nutzen kann, bereit ist, sich umfassend einarbeiten zu lassen, oder über Erfahrung in der Selbstverwaltung verfügt, den erwartet ein verantwortungsvolles und interessantes Ehrenamt mit Zukunft. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Versichertenparlaments haben Anspruch auf Freistellung und Lohnfortzahlung, Reisekostenerstattung und Aufwandsentschädigung. Bewerbungen nehmen gern die ACA-Landesverbände entgegen.

TERMINE REGION OST

12. Juni : Kolpingjugendtag des DV Berlin.
24.-27. Juni: Kolping-Kinder-Tage auf der Bleibe in Heiligenstadt, DV Erfurt.
8.-21. Juli und 8.-24. Juli: Amelandfahrten des DV Berlin für Kinder und Jugendliche (8 bis 14 Jahre).
11. Juli: Berggottesdienst der Kolpingsfamilien in der Region Ost auf dem Nonnenfelsen (Johnsdorf); Beginn 10 Uhr.
24. Juli-4. August: Jugendfreizeit in Rumänien des DV Erfurt.
1.-6. August: Kolping-Kinderwoche des DV Dresden-Meißen.
14. August: Jugendgemeinschaftstag des DV Erfurt in Heiligenstadt.
29. August: Kolpingwallfahrt nach Rosenthal des DV Dresden-Meißen.

ANSPRECHPARTNER

ACA Mitteldeutschland
Norbert Grellmann,
Lindnerstr. 1, 04425 Taucha,
E-Mail: aca-md@kolping-ost.de

ACA Berlin-Brandenburg
Meinrad Stenzel,
Yorkstraße 88F, 10965 Berlin,
E-Mail: kolping-berlin@arcor.de ,
mstenzel@o2online.de

ACA Thüringen
Klaus Schwarzbeck,
Max-Linke-Str. 20, 99438 Bad Berka,
E-Mail: k.schwarzbeck@gmx.de

Regional ...

Kolpingsfamilien begegnen sich

Kolpingsfamilien verstehen sich als aktive Teile eines vernetzten Verbandes. Wie die folgenden Regionalseiten zeigen, sind viele Kolpingsfamilien freundschaftlich miteinander verbunden. Bingen-Büdesheim und Ober-Roden stellen eine gemeinsame Fußballmannschaft, andere Kolpingsfamilien organisieren Bildungswochenenden oder treffen sich zu einer Wallfahrt.

Gute Freunde kann niemand trennen, gute Freunde sind nie allein: Fußballer der Kolpingsfamilien Bingen-Büdesheim und Ober-Roden.

Diözesanverband Mainz

Sie sind bekannt als die Meister der dritten Halbzeit

Spielgemeinschaft der Kolpingsfamilien Bingen-Büdesheim und Ober-Roden

Das traditionelle Pfingstzeltlager der Kolpingjugend im DV Mainz brachte sie einst zusammen. Daran nehmen die Kolpingjugend-Gruppen der Kolpingsfamilien Bingen-Büdesheim und Ober-Roden schon seit knapp 15 Jahren teil und lernen sich so näher kennen und schätzen. So schlossen sich in der Vergangenheit die gegenseitigen Einladungen zu kulturellen und sportlichen Events an, die die Freundschaft vertieften. Ob „Woifest“ in „Büdessem“ oder „Kerb“ in „Ower-Roure“, ob Volleyball oder Fußball-Turniere oder auch runde Geburtstage – die Kolpinger besuchen sich gern gegenseitig in der lustigen Runde, die inzwischen der Jugend entwachsen ist. So war eine Ober-Röder Abordnung erst kürzlich auf dem 40. Geburtstag ihres Büdesheimer Torwarts Sascha Tonollo, genannt „Schnollo“. Denn Fußball spielen die Freunde seit einigen Jahren zusammen in einer Spielgemeinschaft. Als die Ober-Röder als letzter amtierender Diözesanmeister des DV Mainz im Fußball vor einigen Jahren Schwierigkeiten bei der personellen Besetzung für die Deutschen Kolping-Fußball-Meisterschaften hatten, halfen die Partern aus Bingen-Büdesheim gerne aus. Seitdem ist die Spielgemeinschaft bei diesem Turnier bei den „Alten Herren ab 32“ überall bekannt als Meister der dritten Halbzeit. Denn der Truppe ist der gemeinsame Spaß wichtiger als der sportliche Erfolg.

Diözesanverband Trier

Das gemeinsame Gebet verbindet

Im Wechsel bereiten die Kolpingsfamilien in Bezirk Engers-Kunostein ihre Wallfahrt vor

Jedes Jahr am ersten Sonntag nach Pfingsten findet traditionell die Wallfahrt nach Hausenborn, einer kleinen verfallenen Kirche mitten im Wald, statt. Diese Wallfahrt ist ein wichtiges Ereignis für jede Kolpingsfamilie im Bezirk Engers-Kunostein, vor allem, weil die Aktion auch besonders für junge Menschen und Familien interessant ist. Die Pilger wandern in kleinen Gruppen von ihren Heimatpfarreien los und treffen sich an einem Heiligenhäuschen. Von dort aus geht es in einer gemeinsamen Prozession den letzten Kilometer nach Hausenborn. Nach der Feier der heiligen Messe gibt es ein gemeinsames Essen und ein Rahmenprogramm.

In jedem Jahr übernimmt eine Kolpingsfamilie die Federführung für die Wallfahrt, macht sich Gedanken über den thematischen Schwerpunkt, spricht den jeweiligen Präses an und macht Werbung in den umliegenden Gemeinden. Die Zusammenarbeit der Kolpingsfamilien wird so gefördert. „Diese Wallfahrt jährlich anzubieten ist ein großer Aufwand neben dem normalen Programm der Kolpingsfamilie“, sagt Karl-Heinz Maxein, der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Gladbach. „Außerdem können wir die Sache viel intensiver miterleben, wenn wir nicht gleichzeitig im Organisationsteam sind.“

Gottesdienst an der verfallenen Wallfahrtskapelle „Unserer Lieben Frau zu Hausenborn“.

„Ich bin bei Kolping, weil…

hier Familie nicht nur ein Wort ist, sondern das aktiv gelebte Wir. Das gilt im kleinen regionalen Bereich und auch weltweit.“

Sonja Gießler
Einzelmitglied im DV Freiburg,
engagiert im Chile-Arbeitskreis der
Kolpingjugend im DV

Diözesanverband Freiburg

Begegnungen sind das Salz auf den Brezeln

Die Kolpingsfamilien Innsbruck und Freiburg-Zentral leben seit 34 Jahren eine Partnerschaft

Von Markus Essig

„Die Partnerschaft mit den Innsbruckern lebt nun in der dritten Generation.“ So beschreibt der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Freiburg-Zentral Hans-Peter Klein die seit 1976 gepflegten Beziehungen. Begegnungen sind wie das Salz auf Salzbrezeln. Sie geben der Verbindung von Kolpingsfamilien und deren Mitgliedern den unverwechselbaren Geschmack. Und sie ermöglichen tiefe Erlebnisse, wie dieses: „Da gefror uns das Blut in den Adern, uns hätte jemand anpicksen können und kein Tropfen Blut wäre aus uns herausgetropft, so gespannt waren wir“, erzählt Manfred Gruenais mit leuchtenden Augen. Denn als er als langjähriger Freiburger Vorsitzender der zweiten Generation und die Innsbruckerin Klara Keller, die Friedensglocke des Alpenraumes im Tiroler Friedensdorf Mösern anschlugen, da kristallisierte sich körperlich die tiefe Beziehung zwischen den Kolpinggeschwistern aus dem Badischen und Tirol.

Regelmäßig besuchen sich die Kolpingsfamilien in ihren jeweiligen Heimatstädten und deren Umgebung. „Ohne die Partnerschaft hätten wir nie die Gelegenheit gehabt, so tief die Lebenswelten der Partner kennen zu lernen. Das gibt uns persönlich viel“, fasst der langjährige Innsbrucker Präses Franz Pölzl die Faszination der Beziehungen zusammen. „Natürlich haben auch unsere Kolpingsfamilien profitiert. Das regelmäßige Informationsblatt, das ‚Inn‘s Kolping‘ ist durch das Mitteilungsblatt der Freiburger erst entstanden. Auch die Konzeption der Altenwerke des ehemaligen Freiburger Präses Dr. Alois Stiefvater stand Pate für unsere Seniorenarbeit in der sogenannten Altenstube“, erinnert sich Franz Pölzl.

Die Vorstände der beiden Kolpingsfamilien haben gemeinsame Bildungswochenenden z. B. auf der Insel Reichenau gestaltet. Beliebt sind auch die alle zwei Jahre stattfindenden Treffen im Kolping-Bildungshaus in Bezau, wo die Kolpingsfamilien gemeinsam an einem Thema arbeiten.

Diözesanverband Fulda

Zwanzig gemeinsame Jahre

Am 1. Mai trafen sich die Kolpingsfamilie Dingelstädt aus dem Diözesanverband Erfurt und die Kolpingsfamilie Gensungen aus dem Diözesanverband Fulda, um 20 Jahre Partnerschaft zu feiern. Bereits vor der Wende hatten die Kolpingsfamilien Kontakt aufgenommen. Nach dem Grenzfall wurde die Verbindung von beiden Kolpingsfamilien ausgebaut.

Klaus Rauscher, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Gensungen, berichtet von einem eindrucksvollen Erlebnis der Partnerschaft. Vor vielen Jahren sollte ein Treffen in Dingelstädt stadtfinden. Doch aufgrund von dringenden Renovierungsarbeiten an der Gensunger Pfarrkirche, die damals durchgeführt werden sollten, wurde der Besuch abgesagt. „Dann haben wir aber nicht schlecht gestaunt, als plötzlich zwei vollbesetzte Autos ankamen und zehn Kolpingbrüder aus Dingelstädt vor uns standen, um bei den Arbeiten mitzuhelfen."

Bei ihrem traditionellen Treffen am 1. Mai besuchten die Freunde aus Dingelstädt und Gensungen auch das hessische Braunkohlemuseum in Borken.

egat 2010

Diözesanverband Fulda

Helfer gesucht!

Für das große Engagiertentreffen des Kolpingwerkes vom 1. bis 3. Oktober in Fulda werden viele helfende Hände benötigt. Wer mithelfen will, kann sich ab sofort bei uns als Helfer melden. Ab sofort bitten wir um Meldungen für die Helferdienste.

Insgesamt werden ca. 200 Helfer benötigt. Die Einsätze und Tätigkeiten sind sehr unterschiedlich. Beispielsweise benötigen wir Helfer für die Einlasskontrollen, die Beaufsichtigung der Notausgänge, diverse Ordnerdienste und vieles mehr.

Die konkrete Einteilung für die Dienste kann erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Wer mithelfen möchte, sollte sich ab sofort als Helfer registrieren lassen: Im Internet unter: www.Kolpingwerk-DV-Fulda.de, telefonisch unter (0661) 10000, per E-Mail unter egat2010@DV-Fulda.de.

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Eine lange Freundschaft

Von Bernhard Gomm

Initiator war der damalige Diözesanpräses Hubert Götz. Er hatte die Kolpingsfamilien in einem Brief vom 6. Dezember 1989 aufgefordert, die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den Diözesen Görlitz und Rottenburg-Stuttgart auf Ebene der Kolpingsfamilien umzusetzen. Bei der Diözesanversammlung 1990 in Untermarchtal waren die drei Kolpingbrüder Paul Mickel, Peter Walter und Martin Lubner vom Diözesanverband (DV) Görlitz Gäste des DV Rottenburg-Stuttgart. Anschließend wurde eine gemeinsame Freizeit im Kolpingferiendorf Ebnit/Vorarlberg durchgeführt.

Jürgen Schmidt vom DV Rottenburg-Stuttgart reiste damals an, um in einem Gespräch neue Ziele und Schritte für eine neu beginnende Zusammenarbeit zu planen.

Freundschaftspflege macht das Leben reicher. Das ist eine Erfahrung die beide Seiten gemacht haben. Was in Ebnit begonnen hat, hält sich bis zum heutigen Tage. Mit Eberhard Klimank, dem Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Wittichenau wurde die Aktion „Gute Bücher – für gute Freunde" abgesprochen. 10000 Bücher wurden in Wittichenau übergeben. Bei der ersten Übergabe von Büchern lernten sich Jugendliche aus beiden Regionen kennen. Es gab Begegnungen von Jugendlichen im Osten und im Westen, auf Berggipfeln und bei Silvesterfeiern in Wittichenau. Auch beim Osterkerzenaustausch zwischen den Kirchengemeinden von Wittichenau und Zuffenhausen waren die Jugendlichen in Bayreuth dabei.

26 offizielle Begegnungen zwischen den Kolpingsfamilien Görlitz, Hoyerswerda und Wittichenau sind es bis heute geworden. Jubiläen in Wittichenau, Hoyerswerda, Zuffenhausen und das Jubiläum des Diözesanverbandes in Rottenburg im letzten Jahr waren Höhepunkte der Partnerschaft.

MELDUNGEN

DV Mainz
Bei der Diözesanversammlung wurden Harald Christian Röper als Diözesanpräses und Hans-Joachim Wahl als sein Stellvertreter in ihren Ämtern bestätigt und für weitere vier Jahre wiedergewählt.

DV Speyer
Rolf und Elisabeth Schäfer haben in Oggersheim ihre Goldene Hochzeit gefeiert. Anstelle von Geschenken bat der Diözesanehrenvorsitzende um Spenden für die Aktion Brasilien.

Bernd Bastian stellvertretender Vorsitzender des Kolping-Landesverbandes Saarland und Dagmar von Ruville haben geheiratet. Auch Martin Garst, Mitglied im Diözesanleitungsteam der Kolpingjugend, und Franziska Klimach gaben sich das Jawort.

... Regional

Diözesanverband Speyer

Die gemeinsame Sorge um die Zukunft verbindet

Der Grundstein für die enge Freundschaft der Kolpingsfamilie Dirmstein in der Pfalz und der Kolpingsfamilie Ostritz in der Oberlausitz im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien wurde 1992 gelegt. Damals tagte in Duderstadt nach 60 Jahren die erste gesamtdeutsche Zentralversammlung, das höchste beschlussfassende Organ des Kolpingwerkes. Die damalige Delegierte aus dem Diözesanverband Speyer, die Dirmsteinerin Gisela Schroth, war von der Partnerschaftsidee sehr angetan. Vom Diözesanverband Dresden-Meißen erhielt sie die Adresse der Kolpingsfamilie Ostritz, die ebenfalls Interesse an einer Partnerschaft mit einer „West-Kolpingsfamilie" angemeldet hatte. Bereits eine Woche nach der Zentralversammlung besuchte eine Abordnung der Kolpingsfamilie Dirmstein das kleine Städtchen an der Neiße. Nach einem ersten Besuch wurde vereinbart, die Beziehungen zu vertiefen. Seitdem gibt es in regelmäßigen Abständen gegenseitige Besuche der beiden befreundeten Kolpingsfamilien.

Gemeinsam ist beiden Gemeinschaften die Sorge um ihre Zukunft. Während die Dirmsteiner noch auf einen im Bundesschnitt akzeptablen Altersschnitt verweisen können, und ein kleiner Lichtblick in Form einer Mini-Jugendgruppe vorhanden ist, sieht die Zukunft der Freunde aus der Oberlausitz wesentlich trüber aus. Die Gründe sind geopolitischer Art: In der Region um Ostritz ist die Arbeitslosenzahl hoch, und viele Junge ziehen fort. So fehlt es auch der Kolpingsfamilie an Nachwuchs.

Dass ein christlich geprägter Verband trotz widrigster Bedingungen in einem totalitären und atheistischen Staat überleben konnte, hinterließ bei den Dirmsteinern einen nachhaltigen Eindruck. Inzwischen sind viele Freundschaften entstanden. Zudem schenkt die Freundschaft mit Dirmstein den Ostritzer Kolpingschwestern und -brüdern immer wieder neue Impulse für das Vereinsleben und ihren inneren Zusammenhalt. Den Dirmsteinern ist es eine Herzensangelegenheit, den Freunden in materieller Hinsicht zu helfen. Die Pfarrkirche ist dringend sanierungsbedürftig, eigene Mittel sehr begrenzt und auch in der strukturschwachen Region Hilfen von staatlicher Seite nicht zu erwarten. So kam schon manche Aktion der Dirmsteiner diesem Projekt zu Gute. *js/tb*

Diözesanverband Limburg

Impuls, Wahlen und Ehrung

Diözesanversammlung blickt auf Wandel in der Gesellschaft

Auf der Diözesanversammlung des DV Limburg hat Joachim Sikora, ehemaliger Leiter des Katholisch-Sozialen Institutes der Erzdiözese Köln, vor den 13 Teilnehmern gesprochen. Schonungslos referierte er über die Entwicklung der Gesellschaft, die immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich, die Problematik der Zinsen und der Zinseszinsen.

Dabei erläuterte Sikora interessante Vorschläge, für die sich das Kolpingwerk und seine Kolpingsfamilien einsetzen könnten. Gerade im Bereich der Bezahlung gibt es in Deutschland schon zahlreiche Initiativen, die neben dem Euro regional auch „Taler" oder ähnliche Tauschwährungen eingeführt haben. Das müsse alles gut vorbereitet und auch „offiziell" genehmigt werden; dennoch gelte es Zeichen zu setzen, so Joachim Sikora.

Bei den anschließenden Wahlen wurden sowohl Angelika Gubisch, als auch Annekatrin Schulz als stellvertretende Diözesanvorsitzende wiedergewählt.

Klaus Baumann, Vorsitzender des Kolpinghauses in Frankfurt, stellte anschließend die Pläne und die Finanzierung des Kolpinghauses in Frankfurt den Delegierten vor. Es herrschte großes Einverständnis darüber, dass die vorgelegten Pläne zukunftsweisend und erfolgsversprechend sind.

Wolfgang Aumüller, Vorsitzender des Kolpingwerkes in der Diözese Limburg wurde für sein unermüdliches Engagement, insbesondere für sein sozialpolitisches Engagement mit dem silbernen Ehrenzeichen des Diözesanverbandes ausgezeichnet.

TERMINE

DV Limburg

19.6.: Regional-Kegelmeisterschaft in Wiesbaden-Biebrich.

26.6.: Vorsitzendentagung und-Sommer- und Hoffest im Kolpinghaus Frankfurt.

DV Mainz

18. bis 20.6.: BDKJ-Versammlung in Mainz und Neueröffnung des Jugendhauses Don Bosco.

19. bis 20.6.: Ehemaligen-Treffen des DV Mainz.

19.6.: Regionale Kegel-Meisterschaften für Kolpingsfamilien in Wiesbaden.

DV Speyer

5.6.: 25 Jahre Kolpingsfamilie Ruppertsberg.

13.6.: 150 Jahre Kolpingsfamilien Speyer 1860 und Germersheim in Speyer. Mit Weihbischof Otto Georgens und Professor Paul Kirchhof.

20.6.: Diözesanwallfahrt nach Bockenheim.

23.6.: Diözesanseniorentag, mit Norbert Thines und Maria de Fátima Dourado da Silva, Palmas.

27.6.: Diözesankatholikentag, Kusel.

DV Trier

12.6.: Diözesanversammlung.

15. bis 17.6.: Tankstelle Kloster in Kloster Helgoland.

25.6.: Firmenlauf in Koblenz.

Regional...

Engagement für Jugendliche

Viele Kolpingsfamilien nahmen sich in der Nachkriegszeit der Nöte ihrer Mitmenschen an. Um der Jugendarbeitslosigkeit zu begegnen, richteten Kolpingsfamilien Grundausbildungslehrgänge ein, die später oft in den diözesanen Bildungswerken fortgesetzt wurden. Die Kolpingsfamilie Regen ist aber auch heute noch selbst in diesem Bereich tätig.

Diözesanverband Passau

56 Jahre lang im Dienste der Ausbildung

Die Kolpingsfamilie Regen betreibt als einzige Kolpingsfamilie im Bundesgebiet ein eigenes Berufsbildungszentrum. Viele Jugendliche mit Lernschwächen erhalten dort eine Chance.

Bei einem Tag der offenen Tür führen zwei Auszubildende den Besuchern ihr Können vor.

Dass eine Kolpingsfamilie eine solche Einrichtung über viele Jahre erfolgreich führen kann, ist auf das große ehrenamtliche Engagement des Vorstandes und die hohe Kompetenz aller ihrer Mitglieder zurückzuführen“, sagt Heinz Degen. Er ist der erste Vorsitzende der Kolpingsfamilie Regen, die sich schon lange für das Wohl benachteiligter Jugendlicher einsetzt, und zwar in Form eines eigenen Berufsbildungszentrums. Dort finden etwa 120 Jugendliche jährlich eine Ausbildungsperspektive und im angeschlossenen Internat ein Zuhause. Im Mittelpunkt der Bemühungen der Kolpingsfamilie stehen junge Menschen mit besonderem Förderbedarf. Der Übergang von der Förderschule in eine Berufsausbildung gestaltet sich für viele Jugendliche schwierig, auch in Ostbayern. Fehlende oder niedrige Schulabschlüsse, Mängel im Bildungsniveau sowie gestiegene Anforderungen bei den Ausbildungsberufen verhindern eine Ausbildung im dualen System nach dem Schulabschluss.

„Wir haben hier in Regen eine hocheffektive Ausbildungseinrichtung“, erläutert Degen. „Von der guten Zusammenarbeit zwischen Ausbildung, Internat, Schule, Eltern und Arbeitsamt können alle profitieren.“ Jugendliche lernen im Zentrum zunächst ihre beruflichen Stärken und Schwächen einzuordnen. Dabei erhalten diejenigen, die sozialpädagogische Defizite haben, besondere Unterstützung. Darauf legt der Einrichtungsleiter Norbert Loibl großen Wert: „Immer mindestens eine Nasenlänge voraus zu sein – das ist die Grundphilosophie, wenn es um Ausstattung und Unterrichtsmöglichkeiten im Berufsbildungszentrum geht.“

Für den Arbeitsmarkt vorbereitet

Zurzeit durchlaufen gerade 43 Jugendliche eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, um sieben Berufsfelder kennenzulernen und dann ihre Berufswahl zu treffen. Nach dieser Entscheidung werden die Jugendlichen an einen Ausbildungsbetrieb vermittelt. Bei entsprechendem Förderbedarf haben sie die Möglichkeit, im Berufsbildungszentrum eine Fachwerkerausbildung zu absolvieren. Mit einem besonders guten Notendurchschnitt bei der Fachwerkerabschlussprüfung können sie in einem der sieben Berufszweige eine Vollausbildung anschließen; dies betrifft in Regen gerade 70 Auszubildende.

Dem Berufsbildungszentrum ist ein Internat angegliedert. „Hier ist Platz für 110 Jugendliche. Ihnen wird von pädagogischen Mitarbeitern ein umfangreiches Freizeitpro-

gramm angeboten, zum Beispiel Erste-Hilfe-Kurse, Tanzkurse, Wanderungen, Zeltlager oder Filmabende“, sagt Loibl.

Darüber hinaus werden weitere 93 Jugendliche in Regen durch ausbildungsbegleitende Hilfen in ihrer betrieblichen Ausbildung unterstützt und erhalten gezielten Unterricht zum Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten, sowie zum Erlernen der Fachpraxis und der Fachtheorie. Der Förderunterricht wird in Kleingruppen in der Regel nach dem Berufsschulunterricht oder nach der Arbeitszeit durchgeführt.

Damit sich die Kolpingsfamilie der förderungsbedürftigen Jugendlichen überhaupt annehmen kann, steht sie in enger Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, die diese Maßnahmen ausschreibt und bei Zuschlag finanziert. Die Geschäftsstelle in Deggendorf ist für die Regener Einrichtung zuständig, und auf einer soliden Basis hat sich eine langjährige Partnerschaft zum Wohle der der Kolpingsfamilie Regen anvertrauten Jugendlichen entwickelt. Barbara Breese, Leiterin der Geschäftsstelle der Arbeitsagentur in Deggendorf resümiert: „Der demographische Wandel und der steigende Fachkräftemangel in der heutigen Zeit werden dazu führen, dass wir wirklich jeden Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt brauchen, auch die Lernschwachen. Und deshalb sind solche Einrichtungen wie Kolping Regen unentbehrlich.“

In der neu erbauten Logistikhalle des Berufsbildungszentrums: Per Gabelstapler wird auf die Hochregale zugegriffen. Hier werden Fachlageristen ausgebildet.

Foto : Barth (1,2), Kolping Regen (3)

Kolping-Engagement im Bayerischen Wald: Das Berufsbildungszentrum Regen ist eine Anlage mit Ausbildungswerkstätten, die 2010 nach zweijähriger Bauphase ausgebaut und um eine Logistikhalle erweitert wurden. Die Arbeitsplätze sind mit hochmodernen Maschinen ausgestattet. Jugendliche mit Lernschwächen erhalten Unterstützung bei der Berufswahl und Lehrstellensuche.

FAKTEN

Die Kolpingsfamilie Regen feiert im nächsten Jahr ihr 150-jähriges Jubiläum. Sie wurde am 6. August 1861 gegründet. Mit 326 Mitgliedern ist sie die mitgliederstärkste Kolpingsfamilie im Diözesanverband Passau. Im Kolpinghaus am Stadtplatz Regen finden sich neben dem großen Saal einer verpachteten Gaststätte Büros sowie die Unterrichtsräume für die ausbildungsbegleitenden Hilfen. Im Berufsbildungszentrum sind 59 Mitarbeiter beschäftigt, darunter 13 Ausbildungsleiter und 13 pädagogische Fachkräfte. Die zurzeit 43 Jugendlichen der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme erhalten Einblicke in die Berufsfelder Metall, Ernährung, Farbe, Bau, Holz, Gartenbau und Lager. Ausgebildet wird zum Gartenbaufachwerker, Holzfachwerker, Beikoch, Objektbeschichter, Konstruktionsmechaniker, Zerspanungsmechaniker, Maler und Lackierer, Koch, Fachlagerist, Fachkraft für Lagerlogistik, Schreiner und Tischler.

Diözesanverband Augsburg

Die Kirche: Ein Schiff vor dem Untergang?

Bei der Diözesanversammlung des Diözesanverbandes Augsburg ging es auch um die aktuelle schwierige Situation der Kirche. Bundespräses Ottmar Dillenburg ermutigte die Gläubigen.

Bundespräses Ottmar Dillenburg bei der Versammlung des Diözesanverbandes Augsburg.

Das Symbol für die Kirche in der heutigen Zeit: In Schieflage geraten droht das Schiff zu kentern. Adolph Kolping kann da ein Vorbild sein: Er blieb der Kirche auch in der schwierigen Zeiten treu.

Am gleichen Tag, an dem Papst Benedikt XVI. das Rücktrittsgesuch von Bischof Walter Mixa angenommen hat, haben in Augsburg rund 130 Delegierte aus den Kolpingsfamilien des Bistums bei der Diözesanversammlung getagt. Zu Beginn feierte Bundespräses Ottmar Dillenburg mit den Anwesenden einen Gottesdienst, bei dem es auch um die aktuellen Probleme in der Kirche ging.

„Das Schiff der Kirche ist in Schieflage gekommen. Machtstreben, Missbrauchsfälle und Unglaubwürdigkeit scheinen es zum Kentern zu bringen“, hieß es im Kyrieruf. „Wir leiden sehr darunter, weil wir die Kirche doch lieben “, bekannten die Gläubigen.

Kirche in Zeiten schwerer Stürme

Als Symbol für die Kirche lag vor dem Altar ein Schiff, in dem für die Anwesenheit Jesu in den Stürmen der Zeit die Osterkerze brannte. Ein kleines Haus aus Ton im Schiff sollte deutlich machen, dass Kolpingsfamilien Glaubensheimat bieten. Mut, Verantwortung, Freude und Begeisterung – die Begriffe der Kolping-Imagekampagne, sollen in den Herzen der Mitglieder Wurzeln schlagen, so eine der Fürbitten. Ein Porträt Adolph Kolpings erinnerte an seine Treue zur Kirche auch in schwierigen Zeiten.

Als „fast schon tröstlich“ bewertete Bundespräses Dillenburg in seiner Predigt den Bericht aus der Apostelgeschichte über Auseinandersetzungen in der jungen Kirche.

„Die zurückliegenden Wochen mit all den Nachrichten über Missbrauch und Misshandlungen in der Kirche lassen uns einerseits erschrocken und verschämt den Atem anhalten, andererseits konstruktiv nach Wegen in die Zukunft suchen“, sagte Dillenburg weiter. Das Apostelkonzil, bei dem alle aus der Gemeinde mit einbezogen wurden, stellte er als Konfliktlösungsmodell vor: „Das Konzil zeigt uns einen guten Weg auf: Die Apostel trafen sich, sie setzten sich auseinander, sie beteten um den Beistand des Heiligen Geistes, sie nahmen die Menschen ernst und sie entschieden sich für neue und befreiende Lösungen zum Wohl der Menschen.“

Dabei gehe es nicht darum, die Tradition über Bord zu werfen oder dem Zeitgeist nachzulaufen. Vielmehr sei es wichtig, die Gegenwart in gutem Sinne mitzubestimmen. Adolph Kolping habe dies beispielhaft vorgelebt. Von Zeitgenossen sei er oft als Quertreiber und Störenfried empfunden worden. „Davon hat er sich aber nicht beirren lassen und auch nicht das Handtuch geworfen“, sagte Dillenburg.

Dann ermutigte er die Gläubigen: „Bauen wir auf das Wirken des Heiligen Geistes und unsere eigenen Fähigkeiten, wenn es gilt, Probleme in Kirche und Gesellschaft zu diskutieren und nach Lösungen zu suchen.“

GESCHÄFTSBERICHT

Das Kolping-Bildungswerk in der Diözese Augsburg hat seinen Geschäftsbericht 2009 vorgelegt. Im Mittelpunkt steht ein Rückblick in Bildern zu 40 Jahren Kolping-Bildungswerk. Außerdem kann sich der Leser über besondere Erfolge informieren, über die Teilnehmerentwicklung, die von 2005 bis 2009 stetig gestiegen ist, über Bildungsmaßnahmen, über die Umsatzentwicklung und die Mitarbeiterzahl. Vorgestellt werden die Kolping-Akademien in Augsburg und Ingolstadt sowie die Kolping-Bildungszentren in Donauwörth, Landsberg, Memmingen, Neu-Ulm sowie das Kolping Bildungszentrum Allgäu. Bestellt werden kann der Geschäftsbericht beim Kolping-Bildungswerk Augsburg, Telefon (08 21) 34 43 152.

...Regional

Diözesanverband Würzburg

Orschel Orange belebt

Kolpingjugend mit neuem Maskottchen und viel Spaß dabei

Die Kolpingjugend greift zur Frucht: Mit Orschel Orange durch die Diözese.

Von Christine Kedem-Lanzl

Das ist Orschel Orange, das Maskottchen des neuen Projekts der Kolpingjugend im Diözesanverband Würzburg. Seit Anfang des Jahres tourt sie durch die Diözese von Kolpingjugend zu Kolpingjugend und von Gruppenstunde zu Jubiläum, um Leute kennen zu lernen, Jugendliche zu vernetzen und zu zeigen, wie viel Freude die Kolpingjugend machen kann. Neben den Besuchen vor Ort lädt Orschel Orange auch zu Veranstaltungen und Aktionen ein. Vom Fotowettbewerb „Orange Smile“ über Beat the Orange, bei dem verschiedene Ortsgruppen gegen Orschel antreten müssen, bis hin zur Party des Jahres, der Orange Beat Night, ist für jedes Alter und jeden Geschmack etwas dabei.

Wer mehr über das Orangenprojekt der Würzburger Kolpingjugend wissen möchte, der findet Informationen und einen Werbetrailer zum Projekt auf www.kolpingjugend-dv-wuerzburg.de.

Orschel Orange tourt durch Würzburg.

INTERNET

Weitere Informationen über die Diözesanverbände und Termine finden Sie im Internet:

DV Bamberg: www.kolpingwerk-bamberg.de

DV München und Freising: www.kolping-dv-muenchen.de

DV Passau: www.kolping-dv-passau.de

DV Augsburg: www.kolping-augsburg.de

DV Eichstätt: www.kolping-eichstaett.de

DV Regensburg: www.kolping-regensburg.de

DV Würzburg: www.kolpingwerk-mainfranken.de

Internetportal Kolping in Bayern: www.kolping-bayern.de

DV München und Freising

Vorstandswechsel

Mit Luise Ruhland (Kolpingsfamilie Mühldorf) und Florian Wagner (Kolpingsfamilie Waakirchen) sind auf der Diözesanversammlung zwei engagierte Mitglieder als neue stellvertretende Diözesanvorsitzende gewählt worden. Luise Ruhland wird im Vorstand die Interessen des Forums 50-plus und 60-plus vertreten. Ruhland hat langjährige Kolping-Erfahrungen und war als Städträtin von Mühldorf tätig.

Florian Wagner war bis vor wenigen Jahren in verschiedenen Leitungsfunktionen der diözesanen Kolpingjugend aktiv. Er wird nun die Interessen und Anliegen der Generation 30-plus vertreten. Ruhland und Wagner lösen Gaby Roth und Karlheinz Brunner ab, die nach mehreren Jahren engagierter Mitarbeit im Vorstand nicht mehr zur Wiederwahl antraten.

Von Alexandra Hillenbrand

Selbstbewusst **mitbestimmen**

In vielen Betrieben ist sie die erste Adresse, an die sich Auszubildende bei Problemen wenden: die Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (JAV).

„Als Azubi aus dem Landesstudio Münster ist man beim WDR in einer Art Außenseiterposition. Umso mehr integriert einen die Mitarbeit in der JAV.“ **Melina Grinsch, Azubi zur Kauffrau für Bürokommunikation**

Ich hatte schon Interesse daran, für die Jugendvertretung tätig zu werden und mich für die Belange der Azubis einzusetzen. Allerdings habe ich mich nicht sofort dafür entschieden, sondern erst als ein früheres Mitglied der JAV sagte, dass es enttäuschend sei, keinen Kaufmann für Bürokommunikation im Gremium zu haben“, erklärt Thomas Hamm. Inzwischen ist er schon zum zweiten Mal nicht nur Mitglied, sondern sogar Vorsitzender der JAV des Westdeutschen Rundfunks (WDR) Köln. Das Organ der Interessensvertretung von Jugendlichen und Auszubildenden neben dem Betriebsrat wird alle zwei Jahre, meistens im Herbst, neu gewählt. So können sich auch in diesem Jahr wieder einige junge Menschen für das freiwillige Zusatzengagement entscheiden. Im WDR hat sich die JAV schon im vergangenen Jahr neu konstituiert, aber Thomas wagt schon jetzt einen Blick nach vorne. „Die Arbeit des Vorsitzenden in der JAV macht mir auch nach drei Jahren immer noch so viel Spaß, dass ich mich im nächsten Jahr vielleicht ein drittes Mal zur Wahl aufstellen lasse.“

„Als JAV-Mitglied wird man im Betrieb wahrgenommen. Und als Azubi Mitspracherecht zu haben und etwas bewirken zu können, ist einfach traumhaft.“ **Andrea Schon, Auszubildende Informations- und Systemservice**

Die JAV des WDR arbeitet eng mit dem Personalrat zusammen. Zur Wahl stellen können sich Beschäftigte, die am Wahltag noch nicht das 27. Lebensjahr vollendet haben, sowie Auszubildende. Wahlberechtigt sind alle jungen Mitarbeiter, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und Auszubildende. Es wird darauf geachtet, dass möglichst aus jedem Berufsfeld ein Ansprechpartner gefunden wird. Da der WDR einige Außenstudios hat, ermöglicht die Tätigkeit als Jugendvertreter auch einen Blick über den Tellerrand des eigenen Arbeitsortes.

Melina Grinsch macht eine Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation. Sie arbeitet im Landesstudio Münster und fühlt sich dort teilweise isoliert, weil die Landesstudios durch ihre räumliche Trennung leicht eine Außenseiterrolle einnehmen können. Durch ihre Mitarbeit in der JAV bekommt sie Kontakt zu anderen Jugendvertretern und Auszubildenden.

Bei Problemen in der Ausbildung kann die JAV Hilfestellung bieten

Aufgabe der JAV ist es, alle Belange der Auszubildenden eines Betriebes wahrzunehmen. Dazu gehört, darauf zu achten, dass Gesetze, Tarifverträge sowie alle Arten von Dienstvereinbarungen eingehalten werden. Bei Problemen in der Ausbildung versuchen die Jugendvertreter Lösungen zu finden. Dabei sind sie an die gesetzliche Schweigepflicht gebunden und können somit nur mit Zustimmung des Betroffenen Maßnahmen zur Problemlösung ergreifen. Schließlich ist es das Ziel der JAV, die Ausbildungsqualität in allen Ausbildungsberufen und Lehrjahren sicherzustellen. Die JAV verhandelt bei bestimmten Anliegen mit der Personalvertretung des Betriebes – zum Beispiel wenn es um Fragen wie die Übernahme nach der Ausbildung geht.

„Ich war neugierig, was JAV-Arbeit ist und wie die Zusammenarbeit mit dem Personalrat abläuft. So kann man sich auch immer wieder für andere einsetzen.“ **Alina Marquis, Auszubildende in der Mediengestaltung**

Engagement für eine funktionierende Kommunikation im Betrieb

„Wir möchten den Bekanntheitsgrad der JAV im WDR verstärken. Das heißt, transparenter werden und die Kommunikation verbessern“, erläutert Thomas Hamm ein Vorhaben der JAV. Dazu gehört auch eine jährliche Azubi-Versammlung, bei der die vielen Auszubildenden des Rundfunks sich kennen lernen können und darüber hinaus sehen, wer ihre Interessen vertritt. Im Internet wird es zudem für die Auszubildenden eine eigene Online-Plattform für den Informationsaustausch geben.

„Es ist wichtig, dass von den Auszubildenden konstruktive Rückmeldungen kommen“, sagt Thomas weiter. Da es in einem großen Unternehmen, wie zum Beispiel dem WDR, viele Berufszweige gibt und die Jugendvertreter ihrer eigenen Tätigkeit ebenso nachkommen müssen, würden nicht alle Probleme automatisch wahrgenommen. Thomas, Melina und auch die anderen Mitglieder der JAV beim WDR sind sich einig: Sich während ihrer Ausbildung für andere einzusetzen und mitsprechen zu dürfen, stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern macht auch großen Spaß. ✪

Die Auszubildendenvertretung des WDR: (v. r.) Alina Marquis, Andrea Schon, Melina Grinsch, Meike-Susann Müller, Rowena Mebus, Matthias Herzhoff und Thomas Hamm.

Foto: © Eva Kräling

JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETER

Die JAV (Jugend- und Auszubildendenvertretung) vertritt Jugendliche unter 18 Jahren und die Auszubildenden unter 25 Jahre in einem Betrieb oder einer Behörde. Voraussetzung für das Bestehen einer JAV sind ein Betriebsrat und mindestens fünf Azubis im Betrieb.

- JAV-Wahlen finden alle zwei Jahre im Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. November statt. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre.
- Aufgaben: Wahrnehmen der Belange der Auszubildenden, Verhandlungen mit dem Betriebsrat, Probleme lösen.
- Rechte: Teilnahme an Betriebsratssitzungen und Durchführung von Auszubildendenversammlungen, Abhalten von Sprechstunden, Teilnahme an Schulungen.
- Das Kolpingwerk hilft Jugendlichen bei Fragen zum Thema JAV gerne weiter. Kontakt: juergen.peters@kolping.de

Günstiger unterwegs

Wer für Kolping mit der Deutschen Bahn reist, kann mit dem Großkundenrabatt 10 Prozent des Reisepreises einsparen. Dafür einfach den Kolping-Mitgliedsausweis am Schalter vorweisen und die Großkundennummer 4101771 angeben. Nach einer einmaligen Anmeldung beim Großkundenportal der Deutschen Bahn funktioniert die Buchung auch bequem vom Computer aus. Alle Diözesan- und Landesverbände sowie die Bundesebene besitzen einen Zugang zum Großkundenportal. Fragen dazu beantwortet Anne Ruland per Mail unter fsj@kolpingjugend.de.

KOLPINGSOMMER

KOLPING JUGEND

Angebote für junge Erwachsene

Kloster Untermarchtal (BDKJ Rottenburg-Stuttgart)
- Leben mit den Schwestern
15.–21. 08. 2010
- „Liest du noch – oder (er-)lebst du es schon?“
17.–21. 09. 2010

Hechingen (KJA Freiburg)
9. – 11. 07. 2010
- Kommunikation und Körpersprache

Montfrin, Frankreich (KJA Freiburg)
25. 08– 08. 09. 2010
- Sommer, Sonne, Single

Bodensee (Referat junge Erwachsene Würzburg)
22.–27. 08. 2010
- Leinen los!

Alarm in der EU

In Kotschenien ist ein Bürgerkrieg ausgebrochen. Die Zivilbevölkerung ist in Gefahr. Als EU-Mitglieder müsst Ihr sie retten. Wie? Das müsst Ihr diskutieren! Dieses Planspiel und 130 andere findet Ihr auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung. Es geht bei Planspielen darum, komplexe Entscheidungsprozesse nachzuspielen und damit Politik lebendig zu vermitteln. **www.bpb.de/methodik/3IRIZ6,0,0,Planspiele_in_der_politischen_Bildung.html**

Abi – und was dann?

Das Abitur hast Du nun hinter Dir. Dass Du studieren möchtest, ist schon beschlossene Sache? Aber welche Universität ist gut? Sollte ich nicht doch lieber auf einer Fachhochschule studieren? Was sind eigentlich Semesterwochenstunden (SWS)? Muss ich jobben neben dem Studium oder kann ich eine Förderung beantragen? Habe ich in den Semesterferien tatsächlich frei? Infos über Studium, Praktika, Auslandsaufenthalte und Karriere findest Du unter **www.studium-ratgeber.de**.

Fotos: © Barbara Bechtloff (1), iStock © Don Bayley (1), fotofinder © blickwinkel/K. Thomas (1)

Monsterhatz und Schätzeklau

Bekämpf das Monster! Vielleicht hilft Dir auch Dein Freund dabei? Nicht? Na, vielleicht gelingt es Dir, wenigstens die Flucht zu ergreifen... vielmehr zu erwürfeln. – In solche Situationen kommst Du als Halbling, Zwerg oder Elf bei dem lustigen Rollenspiel „Munchkin“. Das Spiel ist höchst schräg, und die faszinierend illustrierten Karten verhelfen Dir mal zu einem „wirklich besch... Fluch“ oder einem „Huhn auf dem Kopf“. Verrückt? Nein, einfach Munchkin! Hersteller: Pegasusspiele. Bestellbar für 14,95 EUR z.B. bei **www.pegasusshop.de**

Mit einem Klick übersetzt!

Für den alltäglichen Gebrauch im Zeitalter von Internet-Flatrates ideal und praktisch: das Online-Wörterbuch LEO. Allein das Wörterbuch „Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch“ hat inzwischen 500.000 Einträgen plus zusätzlicher Möglichkeit, sich die Aussprache in British und American English anzuhören. Außerdem gibt es inzwischen die Wörterbücher Französisch, Spanisch, Italienisch und Chinesisch. Schnell klicken und übersetzen lassen: **www.leo.org**

LEO

Los – wehr Dich!

In den Nachrichten, in Fernsehfilmen oder im persönlichen Erlebnis: Jeder von uns wird täglich Zeuge von Gewalt – und in den letzten Monaten verging kaum eine Nachrichtensendung, ohne dass von weiteren Fällen sexuellen Missbrauchs berichtet wurde. Sich gegen jede Art der Gewalt wappnen und zur Wehr setzen, das wär’s doch! Beim Engagiertentreffen (egat) 2010 vom 1. bis 3. Oktober in Fulda kannst Du einiges dazu lernen. Für den 2. Oktober führt der Diözesanverband Köln mehrere Workshops zum Thema „Gewaltprävention und Prävention von sexuellem Missbrauch“ durch.

PORTRÄT

Sven-Marco Meng (24), Diözesanleiter Würzburg

Dass er bei Kolping gelandet ist, ist für Sven ganz einfach zu erklären: „Die Kolpingjugend war einfach der Jugendverband in Güntersleben, da gab es außer den typischen Vereinen, wie Sport oder Musik, nichts anderes.“ In dieser kleinen Gemeinde in Unterfranken ist Sven aufgewachsen und nahm an Gruppenstunden und weiteren Aktionen der Kolpingjugend teil. „Später habe ich dann selbst eine Gruppe geleitet und bin Anfang 2009 Bezirksleiter geworden.“ Inzwischen begeistert er sich als Diözesanleiter für Diözesan- und Bundeskonferenzen der Kolpingjugend. „Das Zusammentreffen mit anderen dort und das gemeinsame Umsetzen von Ideen gefällt mir“, sagt Sven dazu. Als Informatikkaufmann arbeitet er in der Würzburger Stadtverwaltung. In seiner Freizeit fährt er Snowboard, geht ins Fitnessstudio oder liest gerne Bücher von Frank Schätzing und Dan Brown. Und natürlich widmet er sich seinem Ehrenamt: „Es macht mir einfach Spaß. Außerdem denke ich, dass ich damit helfen und etwas bewegen kann. Nicht zuletzt kann ich anderen vernünftige Freizeitgestaltungen anbieten.“

Dysselsdorp tanzt

TEXT *Katharina Nickloleit* FOTOS *Christian Nusch*

Alila Rites übt für den nächsten Tanzwettbewerb. Die Kolpingsfamilie Dysselsdorp (Südafrika) schafft Perspektiven für die Zukunft.

Während Fußballer aus aller Welt in Südafrika um den WM-Titel spielen, kämpft Kolping darum, Jugendliche von der Straße zu holen.

Trostlosigkeit beherrscht die Stimmung der Jugend von Dysseldorp.

Eins, zwei drei, eins zwei drei", zählt Shawn Bartnand vor, und die Kinder beginnen, sich in korrekter Haltung anmutig im Walzerschritt durch den Saal zu drehen. Musik dazu wäre schön, doch für eine Musikanlage ist kein Geld da. Macht nichts, darauf kommt es nicht an. Sophia Isau schaut den sich drehenden Paaren zu und ist zufrieden: „Wir veranstalten diese Tanzstunden, um so wenigstens ein paar Kinder von der Straße zu holen, weg von all dem Alkohol und den Drogen." Die 61-Jährige gehört der hiesigen Kolpingsfamilie an. Sie ist eines von 88 Kolpingmitgliedern, die versuchen, in dem südafrikanischen Städtchen Dysselsdorp zu retten, was zu retten ist.

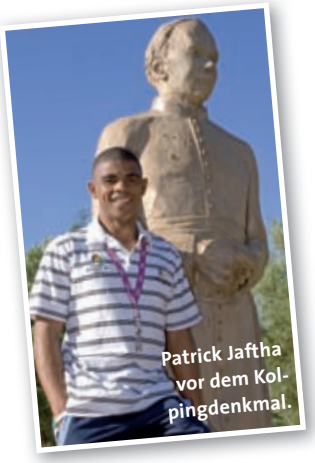
Und Rettung ist dringend nötig, das wird klar, sowie man das Kolpinghaus verlässt. Es ist Nachmittag, die Schule ist aus – und die Straßen sind voll. Nicht mit Autos, Autos gibt es hier kaum. Nein, die Straßen sind voll mit Kindern und vor allem Jugendlichen, viele der jungen Mädchen mit den ersten eigenen Kindern an der Hand. Sie drehen eine Runde nach der anderen und landen schließlich am Kiosk, um dort Schnaps zu kaufen. Oder bei einem Dealer, der Tik, Methamphetamine, im Angebot hat, eine billige synthetische Droge, die aggressiv und schnell abhängig macht.

Für Jugendliche gibt es nichts zu tun

„Es gibt hier für die Jugendlichen absolut nichts zu tun, und das ist das größte Problem. Es gibt keine Kinos, keine kulturellen Angebote, keine Aussicht auf einen Job. Um die Zeit totzuschlagen betrinken sie sich und nehmen Drogen. Und aus lauter Langeweile wechseln sie ständig ihre Partner, deshalb ist die AIDS-Rate in Dysselsdorp sehr hoch", fasst Patrick Jaftha, der die Kolpingaktivitäten koordiniert, die Lage zusammen.

In den Zeiten der Apartheid pendelten ausschließlich farbige Einwohner von Dysselsdorp in die 20 Kilometer entfernte Stadt Oudtshoorn, um dort zu arbeiten. Dysselsdorp selber war nur eine Schlafstadt. Und auch wenn die Apartheid seit nunmehr 15 Jahren Geschichte ist, hat sich an den Strukturen kaum etwas geändert. Zwar gibt es Kirchen und Schulen, außerdem zwei kleine Supermärkte – aber das war's auch schon. Es gibt keine Betriebe, die Arbeitsplätze schaffen würden. Es herrscht die Trostlosigkeit bleierner Langeweile, die jede Aktivität im Keim erstickt. Und es grenzt fast an ein Wunder, dass es die Mitglieder der Kolpingfamilie geschafft haben, sich selbst und einige der Jugendlichen aus der Gleichgültigkeit zu befreien.

„Wir versuchen die jungen Leute von der Straße zu holen, indem wir Aktivitäten anbieten, die Freude machen. Wir haben die Tanzstunde und außerdem einen Chor. Wir haben einen kleinen Garten angelegt, in dem die Kinder Blumen anpflanzen können. Und zu Weihnachten schmücken wir einen Baum mit Geschenken für die Kinder der Ärmsten", zählt Patrick die Anstrengungen der Kolpingfamilie auf. Es gibt Hoffnung für das Städtchen. Patrick Jaftha ist selber der beste Beweis dafür. Er ist 25, und noch vor fünf Jahren war er selber einer dieser Jungen, die den ganzen Tag auf der Straße herum hängen. Dann hörte er von Kolping und war begeistert von der Gemeinschaft, die etwas auf die Beine stellen und verändern will. Er riss sich zusammen, arbeitete ehrenamtlich als Sportassistent in einer der Schulen, die ihn schließlich als Sportlehrer fest anstellte. Er ist offen, freundlich und clever, und er könnte Karriere machen, irgendwo außerhalb Dysselsdorps. Aber das tut Patrick nicht, er hat beschlossen, in dem trostlosen Städtchen zu bleiben. „Hier werde ich gebraucht. Es muss in Dysselsdorp Menschen geben, die etwas verändern, die eine Vision haben. Mein Ziel im Leben ist es, den Kindern und Jugendlichen hier zu helfen. Sie sind unsere Zukunft."


Patrick Jaftha vor dem Kolpingdenkmal.

Und so stellen Patrick Jaftha und die anderen Kolpingmitglieder alles an Aktivitäten auf die Beine, was sich irgendwie umsetzen lässt – und seien es Tanzstunden. „Das ergab sich so, weil wir zufällig hörten, dass in der nächsten Stadt ein Kolpingmitglied Profitänzer ist. Den haben wir gefragt, ob er den Kindern hier Unterricht geben würde", erinnert sich Sophia Isau. Sie erlebte eine Überraschung: Was als reine Beschäftigungsmaßnahme begann, wurde zum Profisport.

Niemand hätte ihnen das zugetraut, und alle sind mächtig stolz darauf

Die Tanzschüler aus Dysselsdorp nehmen an Wettbewerben in der Region und sogar landesweit teil und belegen immer einen der vorderen Plätze. Niemand hätte ihnen das zugetraut, und alle sind mächtig stolz darauf, dass Kinder aus diesem kleinen, vergessenen Nest im ganzen Land auf sich aufmerksam machen. „Es ist sehr teuer für uns, die Kinder nach Kapstadt oder Johannesburg reisen zu lassen, und dann müssen wir ja auch noch richtige Tanzschuhe und -kleider finanzieren. Aber wir schaffen es irgendwie." Dass sich der Aufwand lohnt, wird klar, wenn man mit den Tanzschülern spricht: „Das Tanzen macht Spaß, und es ist etwas Besonderes, an den Wettkämpfen teilzunehmen. Zuerst ist man nervös, aber wenn man anfängt zu tanzen, vergisst man alles um sich herum."

Das erzählt Alila Rites, für die es etwas ganz besonderes ist, ab und an für einen Tanzwettbewerb die Stadt zu verlassen. Sie ist 13 Jahre alt und ein selbstbewusstes, strahlendes Mädchen.

In ihrer Sozialstation bietet die Kolpingsfamilie Czernowitz jeden Tag eine warme Mahlzeit für Menschen an, die allein von ihrer Rente nicht leben können.
Kolping Ukraine

Aufbruch ins Ungewisse

Die orangene Revolution 2004 hat den Ukrainern neue Freiräume, aber auch viele enttäuschte Erwartungen gebracht. Jetzt kehren alte Machtstrukturen zurück, Nichtregierungsorganisationen wie Kolping fürchten um ihren Handlungsspielraum.

Von Hubert Tintelott

Viele Kolpingmitglieder unterstützten die so genannte orangene Revolution und die Wahl von Präsident Juschtschenko und Ministerpräsidentin Julia Tymoschenko, die eine Öffnung zu Europa und mehr Demokratie anstrebten. Doch die Erwartungen der Menschen in der Ukraine an diese neue politische Führung wurden bitter enttäuscht, viele Reformvorhaben blieben auf der Strecke. So wundert es nicht, dass Anfang 2010 die Ukrainer mit Wiktur Janukowytsch einen Mann ins Präsidentenamt wählten, der eher seine Nähe zu Russland betont und noch aus den alten Machtstrukturen stammt. „Wir hoffen sehr, dass der Handlungsspielraum und die Freiheit für das Wirken von Nichtregierungsorganisationen erhalten bleibt", meint die Vorsitzende der Kolpingsfamilie Lemberg, Katharina Ostrovska, und in ihrer Äußerung schwingt die Sorge im Hinblick auf die weitere politische Entwicklung mit. Immerhin ist das Kolpingwerk im Netzwerk der ukrainischen Nichtregierungsorganisationen das größte Mitglied, betont Regionalsekretär Vasyl Sawka.

Die Kolpingsfamilie Lemberg hat den Freiraum für gesellschaftliche Kräfte in den letzten Jahren genutzt und ein Beratungs- und Betreuungssystem für autistische Kinder aufgebaut sowie eine Universität des dritten Lebensalters gestartet. Nun organisieren die Kolpingmitglieder einen Freiwilligendienst für die Erledigung sozialer Aufgaben. Auch die Kolpingsfamilie Czernowitz engagiert sich in den unterschiedlichsten Bereichen der Kolpingarbeit, angefangen

von einer Sozialküche für ältere Menschen, über die Jugend- und Bildungsarbeit bis hin zu Kultur- und Freizeitangeboten. „Ich habe viele Anregungen durch meine Kontakte mit unseren Partner-Kolpingsfamilien in Deutschland bekommen“, sagt Ludwig Markulag, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Czernowitz. Die Lebendigkeit der Kolpingsfamilie macht deutlich, wie bereichernd solche Beziehungen für die Entwicklung der jungen Kolpingsfamilien in der Ukraine sind.

Durch Rollenspiele eröffnet die Kolpingsfamilie Lemberg autistischen Kindern einen Zugang zu den eigenen Gefühlen.

Dabei sind die Probleme, vor denen dieses Land steht, groß. Und auch für das Kolpingwerk und die Kolpingsfamilien ergibt sich noch eine Fülle von Aufgaben. Ein Problem ist die hohe Arbeitslosigkeit gerade in ländlichen Gebieten. „In sowjetischer Zeit hat die Arbeit auf den Menschen gewartet“, erinnert sich wehmütig ein Vorstandsmitglied des Kolpingwerkes Ukraine. „Heute haben wir ländliche Bereiche mit 70 Prozent Arbeitslosigkeit.“ Deshalb will das Kolpingwerk Ukraine vor allem im ländlichen Raum Programme starten, um Menschen beruflich zu qualifizieren und auch neue Arbeitsplätze zu schaffen. Darüber hinaus wendet sich Kolping verstärkt den Familien zu, die unter der Arbeitsmigration leiden. Zurzeit leben etwa zwei Millionen Ukrainer im Ausland. Dadurch entstehen auch neue Probleme. „Fehlende Nähe und Geborgenheit wird durch Geldgeschenke ersetzt. Kinder konsumieren Alkohol und Drogen und besuchen Spielzentren. Für eine Jugendarbeit im Sinne Adolph Kolpings sind sie nur noch schwer zu erreichen“, stellt der Präses der Kolpingsfamilie Kizman fest.

KOLPING UKRAINE

Die ersten Kolpingsfamilien gab es bereits im 19. Jahrhundert, doch während des Kommunismus war der Verband verboten. Der Neuanfang gelang 1998 mit der Gründung des Regionalverbandes Ukraine, der inzwischen rund 500 Mitglieder in 22 Kolpingsfamilien hat. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in sozialen Angeboten für Alte, Kranke und Kinder.

NEUES IM INTERNET

Neues aus dem Internationalen Kolpingwerk und interessante Informationen aus der Welt der Entwicklungszusammenarbeit erfahren Sie jeden Monat über den Kolping International-Newsletter. Jetzt anmelden unter www.kolping.net.

PROJEKT DES MONATS

Alles auf Anfang

Nach dem schweren Erdbeben im Februar steht Kolping Chile vor einer riesigen Aufgabe, die ohne Spendengelder nicht zu bewältigen ist.

Am 27. Februar brach für Kolpingmitglied María Gabriela Urrutia aus Los Ángeles in Chile im wahrsten Sinne des Wortes die Welt zusammen: Bei dem schweren Erdbeben wurde ihr Haus fast völlig zerstört. Ihre kleine Schneiderwerkstatt wurde unter den Trümmern begraben. Kolpingmitglieder halfen beim Wegräumen der Trümmer, und dank der Spendengelder aus dem internationalen Verband bekam sie im März zwei Nähmaschinen und erste Materialien für ihre Werkstatt. Jetzt kann sie ihr Leben aus eigener Kraft wieder aufbauen.

So wie María Gabriela Urrutia geht es zahlreichen Kolpingmitgliedern in Chile, die ihre kleinen Unternehmen oft mit Hilfe eines Kolping-Kredits aufgebaut haben. Auch ein großer Teil der Kolping-Berufsbildungseinrichtungen und Kolpinghäuser ist schwer geschädigt. Kolping Chile rechnet allein für die Wiederherstellung der Kolping-Einrichtungen mit Kosten von 400 000 Euro. Hinzu kommt die notwendige Hilfe für betroffene Mitglieder.

Monika Kowoll-Ferger

Im Februar wurden in Chile zahlreiche Häuser bei einem Erdbeben zerstört.

SPENDEN

Finanziell können Sie dieses Projekt unter dem Stichwort „Chile“ unterstützen:

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V., Konto 15 640 014, BLZ 370 601 93, Pax Bank eG Köln.

Informationen zu diesem Projekt und zu Spendenmöglichkeiten finden Sie unter www.kolping.net. Fragen beantworten wir Ihnen unter (0221) 20701-199.

wir!

Gäste am Josefstag

Der Josefstag am 19. März hebt als bundesweiter Aktionstag die Bedeutung der katholischen Träger und Einrichtungen für die Integration benachteiligter Jugendlicher hervor. Erfurts Bischof Joachim Wanke war am Josefstag zu Gast im Kolping-Bildungswerk Thüringen. Der Bundestagsabgeordnete und parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Ralf Brauksiepe (CDU), informierte sich über die aktuelle Berufsorientierungsarbeit des Kolpingwerkes im Diözesanverband Essen. Brakels Bürgermeister Hermann Temme, die CDU-Landtagsabgeordneten Hubertus Fehring und Walter Kern sowie Pfarrer Koch besuchten das Kolping-Berufsbildungswerk Brakel und stellten sich einer Diskussionsrunde mit Jugendlichen.

Festing würdigt Eszer

Am 12. April ist Professor Ambrosius Eszer OP im Alter von 76 Jahren verstorben. Als Generalrelator für die Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen in Rom hat er auch den Prozess zur Seligsprechung Adolph Kolpings betreut. Alt-Generalpräses Heinrich Festing würdigt die wichtige Arbeit Eszers, die letzendlich die Seligsprechung ermöglicht habe.

Betriebsräte melden

Neu gewählte Betriebsräte, die Kolpingmitglieder sind, werden gebeten, sich und ihre Adresse im Referat Arbeitswelt und Soziales zu melden. Dann erhalten sie einen Infodienst und Einladungen zu Schulungen: Tel. (0221) 20701-153/154, E-Mail: refarbeitsozial@kolping.de.

Foto Minoritenkirche: Thomas Tebbe

Beilagenhinweis

Teilen dieser Ausgabe ist eine Beilage der Versandapotheke Doc Morris N.V., Aachen, beigefügt.

Kolpingmagazin 7/2010

Die nächste Ausgabe des Kolpingmagazins erscheint am 10. Juli 2010.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin
Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland
Für Mitglieder des Kolpingwerks ist der Bezug des Kolpingmagazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich
Herausgeber und Verleger:
Kolpingwerk Deutschland,
Ulrich Vollmer, Bundessekretär
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln
Redaktion Kolpingmagazin:
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
E-Mail: magazin@kolping.de
Telefon: (0221) 20701-195
Telefax: (0221) 20701-186
Martin Grünewald (Chefredakteur), Georg Wahl (-196), Heinrich Wullhorst (-241), Alexandra Hillenbrand (-177).
Vertrieb: Joachim Flieher
Buchhaltung: Ingrid Henz
Alle: Kolpingplatz 5–11,
Postfach 100841, 50448 Köln,
Telefon (0221) 20701-0
Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102–116,
51465 Bergisch Gladbach
Anzeigenabteilung:
Nicole Kraus, Susanne Krausewitz,
Tel. (02202) 9540-35,
Telefax (02202) 21531, E-Mail:
kolpingmagazin@heider-verlag.de
Herstellung:
Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach
Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2010
Druckauflage:
1. Quartal 2010: 177598
Verbreitete Auflage:
1. Quartal 2010: 172497
Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
Internet: http://www.kolping.de
Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Leitungskräfte: **„Idee & Tat“.**

TERMINE

Gottesdienst zum Fußballfest
Die Kolpingsfamilie Dortmund-Bövinghausen hat im Mai den Wortgottesdienst beim Familienfest von Borussia Dortmund (BVB) gestaltet.

Ehrungen in Kerpen
Am 13. Juni verleiht die Adolph-Kolping-Stiftung-Kerpen den Adolph-Kolping-Preis an das Kolpingwerk Südafrika und die Kerpener Tafel.

Seminar für Prüfer im Handwerk
Das nächste Seminar für Prüfer im Handwerk findet am 19. Juni in Köln statt. Anmeldung: Referat Arbeitswelt und Soziales, Tel. (0221) 20701-153/154, E-Mail: refarbeitsozial@kolping.de.

Ja zum Einmalbetrag

Gut für unsere Kolpingsfamilie

„Mit dem Einmalbeitrag besteht die Möglichkeit der nachhaltigen Förderung der Kolpingarbeit auf allen Ebenen des Kolpingwerkes. So können wir nicht nur die wichtige Arbeit in den Handlungsfeldern unterstützen, sondern auch die lobenswerte Arbeit der Kolpingsfamilien vor Ort."

Petra und Andreas Bulitta
Kolpingsfamilie Hannover Ricklingen

Anstatt ihres jährlichen Beitrages können Mitglieder auch eine einmalige Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes zahlen. Gegen eine Zustiftung in Höhe von 1500 Euro erfolgt eine unbegrenzte Beitragsfreistellung. Ehepaare zahlen einmalig einen Betrag von 2250 Euro. Mit der Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland wird ein Kapitalstock aufgebaut. Von den Erträgen zahlt die Stiftung stellvertretend für das Mitglied an die Kolpingsfamilie und das Kolpingwerk einen Zuschuss.
Informationen: Kolpingwerk Deutschland, Otto M. Jacobs, Tel. (0221) 20701-136, Guido Mensger, Tel. (0221) 20701-170.

REISEMARKT

NORD-/OSTSEE

Urlaub im schönen Ostseebad Kühlungsborn
Im Oktober noch freie Kapazitäten für Ihre Gruppe ab 37,- € p. P. inkl. HP
28 Hotelzimmer ○ 100 m bis zum Strand ○ 9 Fwhg. von 65-100 m² ○ Hermannstr.23
18225 Ostseebad Kühlungsborn - Hotel Nordwind
Tel 03 82 93/8 77 90 · Fax 122 11 · www.nordwind-kuehlungsborn.de

Kellenhusen, Fewos ab 2–6 Pers. ganzjährig zu vermieten. Tel. (0 23 68) 9 80 89 oder 5 73 74, Fax (0 23 68) 9 80 87.

Nordsee, gemütl. Fe-Haus für 2–4 Pers., 2 Schlafzi., Terr./Garten, keine Haustiere, Telefon (02 31) 14 55 60.

Fewos in Cuxhaven-Duhnen und Sahlenburg, Tel. (0 47 21) 2 03 30. www.ewh-ferienwohnungen.de

RÜGEN
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (0 53 61) 77 42 69 oder (0 53 61) 88 81 54
www.villaanna.de

Anzeigenschluss für die Ausgabe 7-8/2010:
7. Juni 2010
Telefon (0 22 02) 95 40-35
Fax (0 22 02) 2 15 31
kolpingmagazin@heider-verlag.de

RHEIN

Zentrale Fewo in Köln mit Domblick für 2–4 Pers., Telefon (0 52 21) 5 11 91, www.augenwerke.de

ERZGEBIRGE

Erlebnisreisen und Seniorenfreizeiten 2010/11
Ost-Erzgebirge und Dresden
5 x Ü/HP ab 189,00 €. Alle Zi. Du/WC/TV/Minibar.
Unsere Leistungen: reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3-Gang-Wahlmenü, freie Nutzung der Fitnessmöglichkeiten, geführter Stadtrundgang (kostenfrei), Reiseleitung Erzgebirgsrundfahrt (kostenfrei). Wir organisieren Ihr Programm, wir können Ihnen Omnibus zur Verfügung stellen.
Fordern Sie unser Info-Material an:
Hotel Goldener Stern, Markt 22, 09623 Frauenstein, Tel. (03 73 26) 12 21, Fax (03 73 26) 94 03, www.goldener-stern-frauenstein.de

HOCHSAUERLAND

*****Haus Liesetal** entspannen, wandern & erholen
Familiär geführtes Haus, alle Zi. m. Du/WC, Tel., TV, Sauna, Solarium, Infrarotkabine, Themenwanderwege, DSV Nordic-Walking-Park, Wellness-Massagen.
Aktiv- & Fit-Tage
Wandern auf dem Höhenflug
Schnupperangebot
Familie Dollberg,
Liesetal 9, 59969 Hallenberg-Liesen,
Tel. (0 29 84) 9 21 20, Fax (0 29 84) 92 12 44,
www.haus-liesetal.de

SPESSART

In der Nähe vom Spukschloss im Spessart
in 97839 Kredenbach
3***-Pension „Zur Rose", 7 Tage m. 6 x HP im DZ mit Balk., Bad, TV, **199 €/Pers.**
Telefon (0 93 94) 85 86 – Fax 86 41 – E-Mail: DIETER-HANS.Goebel@web.de

Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2011
80 Betten, Hallenbad 29° – Kegelbahn – Panoramalage – Livemusik
Anerk. Erholungsort, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Fön, Lift, HP 38 €, VP 44 € (gr. Büfett), EZZ 7 €, inkl. Kurtaxe, Freipl. & Progr. (Livemusik, Reisel., Film/Bingo, Grillen ...). Ideale Ausflugsmöglichkeiten, Frühbuchervorteil!
*****Landhotel Spessartruh,** Wiesenerstraße 129, 97833 Frammersbach
Tel. (0 93 55) 74 43, Fax (0 93 55) 73 00, www.spessartruh.de. ***Prosp. anf.***

FICHTELGEBIRGE

Natur, Kultur, Erholung, gemütl. Fewo im südl. Fichtelgebirge, 82 m², TV, Balkon, für 2–5 Pers., ab 32 € p. Tag, Fahrräder kostenlos, Kinder willkommen, Hausprospekt! Telefon (0 92 31) 7 17 30.

OBERLAUSITZ

Urlaub in der „Perle der OL". Fewos 2–3 Pers. in Schirgiswalde ab 25 €, Telefon (0 35 92) 50 28 07.

HARZ

Pension Coesfeld * im Harz,** waldr. Umgeb., r. Lage, Liegew. m. Teich, Grillpl., Zi./Du/WC/TV, 7 Tage Ü/Fr. Buffet 167 €, HP möglich, Telefon (0 55 22) 7 12 22, www.pensioncoesfeld.de

LÜNEBURGER HEIDE

ALLGÄU

Das Allgäu bei den Hörnern packen
Bolsterlang, 7 km vor Oberstdorf, gepfl. Haus, komf. Fewo, Balkon mit Bergblick. Am Kappebichl, Fam. Schmid, Tel. (0 83 26) 3 62 60
www.am-kappebichl.de

Allgäu – Bodensee, komf. Fewo mit Bergblick ab 25 € von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

Schöpfe Kraft
im Kneipphotel mit Flair
Kräuterreise (mit Programm)
„Kneipp für mich" 28.06.-03.07.10
Rosenwoche 04.-10.07.10
Kräuterwoche zu Mariä Himmelfahrt 08.-15.08.10
Wochenend-Arrangements mit Erlebnis-Workshops:
„Lebensweisheiten der Natur" 16.-18.07.10
„Innere Schönheit der Frau" 06.-08.08.10
Original Kneippkuren
1-, 2- oder 3-wöchige Kur (ganzjährig buchbar)
KurOase im Kloster
Ein Hotel der Kolping-Gruppe
86825 Bad Wörishofen
Telefon 08247/9623-0
www.kuroase-im-kloster.de

EIFEL MOSEL HUNSRÜCK

Vulkaneifel, neu erbautes Landhaus*** in ruh. Lage, komf. Ausstatt., Lift – Zi. mit Balk., Du, WC, Tel., TV – Sauna, Solarium, Whirlpool, ÜFr. ab 28,– €, HP ab 36 €,–. Landhaus Schend, 54552 Immerath, Tel. 06573/306, www.landhaus-schend.de

Urlaub an der schönen Ahr
Fewo in Grafschaft-Lantershofen
www.ferienwohnung-grafschaft.de
Telefon (0 26 41) 63 08.
Bitte Hausprospekt anfordern.

BAYERN

Pleystein im Oberpfälzer Wald
Fewo ab 26 €, ÜF ab 15 €
Telefon (0 96 54) 92 22 33
www.pleystein.de

Fewo, Garmisch-Partenkirchen, für 2 Pers., Wochenpreis ab 259 € u. KT, Tel./Fax (0 88 21) 5 82 20.

Gruppenreisen Naturpark Altmühltal
Unser familiär geführtes Hotel ist seit Jahren ein beliebtes Ziel für Gruppenreisen. Zentraler Ausgangspunkt für Tagesfahrten. Ruh., waldreiche Gegend, Garten mit Liegewiese.
Neu seit 2009: *-Gästehaus mit herrl. Wellnessbereich, Hallenbad, Sauna ...**
Frühstücksbuffet, Menüwahl, Salatbuffet, Zim. m. Du/WC, TV, Telefon, Lift, 60 Betten, HP 41,00 €
Landhotel Zur Jurahöhe
Fam. Schreiber, St.-Josef-Str. 6
91809 Wellheim-Hard, Tel. (0 84 27) 9 85 09 80
Fax 16 09 • www.jurahoehe.de
E-Mail: schreiber@jurahoehe.de

Advent Zeit, die gut tut!

6 Tage Zeit – zu sich kommen – Ruhe – Duft – Kerzenschein

Pauschale mit folgenden Leistungen:

6 Tage verwöhnen inkl. Vollpension
mit Schmankerln aus der Allgäuer Küche

Allgäuer Weihnachts-G'schichten
im Kaminzimmer mit dem Hausherrn Charly Lindauer

Festliches Dinner im Kerzenschein
5-Gang-Menü mit romantischer Musik und Moderation

Nachm.-Fahrt zu einer Krippenausstellung
im Eiskeller des Pfrontener Heimathauses

Alpenländisches Advents-Singen und Musizieren
in der Pfarrkirche Pfronten

Advents-Zauber
Lachen – Staunen – Wundern
ein Abend mit Zaubereien vom Feinsten

Stelldichein mit dem Nikolaus
mit Kaffee und hausgemachten Plätzchen

Fahrt zum Weihnachts-Einkaufsbummel
nach Füssen oder Kempten

HAUS ZAUBERBERG
Kolpingstraße 23
87459 Pfronten
Tel.: 08363-91260
Fax: 08363-912656
info@haus-zauberberg.de
www.haus-zauberberg.de

Termin: 30.11.– 6.12.2010
Preis: 339,- € pro Person / DZ
387,- € pro Person / EZ

BAYERISCHER WALD

Urlaub am Nationalpark im Bayerischen Wald

Gasthof – Pension – Schreiner
Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof in Hohenau. Zentrale Lage für bekannte Ausflugsziele und Wanderungen.
Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Du/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. 4-Sterne-Fewos in unserem Gästehaus.
HP ab 31,– €, inkl. Frühstücksbuffet u. Menüwahl. 2007 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb „Bayerische Küche".
Auch sehr gut für Gruppen geeignet, Gruppenpreise auf Anfrage. Pauschalangebote. Prospekt anfordern.
Wir würden uns freuen, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.
Fam. Schreiner · Dorfplatz 17 · 94545 Hohenau,
Tel. (0 85 58) 10 62 · Fax (0 85 58) 27 17
www.gasthof-schreiner.de

★★★ Superior
Grobauer Panoramahotel
Oberkreuzberg
94518 Spiegelau
Tel. 08553-91109
Fax 08553-91110
info@hotel-grobauer.de

Zwischen Bodenmais & Grafenau im Nationalpark Bayerischer Wald
Südlage mit Blick in die Alpen - neue Komfortzimmer teils mit Wohnteil, 90 Betten, Lift, Hallenbad, Saunaland, Ruhewintergarten, Fitness, Massage, Kosmetik, Friseur, Fußpflege

SONDERWOCHEN:
7xHALBPENSION inkl. Programm ab € **275,-**

Begrüßungsdrink · Bingo · geführte Wanderung · Tanz- & Hüttenzauber · Gäste-Eisstockschießen und Langlaufkurse im Winter · SUPER-Frühstücksbuffet · Bayerische Schmankerlküche · Wildgerichte · Vor- & Nachspeisenbuffet
Von Mai bis Oktober kostenlose Nutzung von Bus & Bahn!

ANGEBOT FÜR GRUPPEN:
Eigene Reiseleiter, kostenlose Schnupperübernachtung!

www.HOTEL-GROBAUER.de

PFALZ

★★★ Komfort-Hotel mit Lift, sep. Aufenthaltsraum, Sauna, 64 Betten. Alle Zimmer App.-Ausstattung mit kl. Küche, DU/WC, Tel., Sitzecke, Sat-TV, Balkon. Ideal für Gruppen.
• TOP 500 Hotel •
Zum Bürstenbinder · 76857 Ramberg/Pfalz
Tel. (0 63 45) 94 94-90 · Fax 94 94-999

OBERBAYERN

Unter der Zugspitze
TopHotel Bergland, Bestlage, Pauschalpreise, Alpspitzstraße 14, 82491 Grainau/Garmisch,
T. 08841/8866, F. 1466, www.hotel-bergland.de

SCHWARZWALD

NATURLIEBH. + WANDERFREUNDE
Ferienhaus 2–4 P., 35 €, ruhige Lage, Tel. (0 74 22) 24 40 81, www.diesenhof.de

NIEDERBAYERN

Bad Füssing/Würding, 2 schöne Fewo, Balkon, 2. OG, für 2 Pers. ab 30 €/Tag, Telefon (0 85 31) 98 01 00.

ÖSTERREICH

FERIENHOTEL in TIROL
Kinderfreundlich mit Schwimmbad
Im Juli/August noch Zimmer frei
1 Woche ab 175 € p. P. inkl. ÜF
Tel. 0043 5339 8828
www.ferienhotel-iris.at

Hotel SCHROFENSTEIN** Familie Peter Völk**
A-6500 Landeck · Tirol · Österreich
Telefon: 00 43/54 42/6 23 95 · Fax: 6 49 54-55
Homepage: www.schrofenstein.at
Die **WIRTSFAMILIE VÖLK,**
4 Sterne und **150 Jahre Gastlichkeit**
sind **Garant** für beste **Qualität**

★ ***IM SOMMER: DER ZENTRALSTE PUNKT FÜR AUSFLUGSFAHRTEN!*** ★
Im Dreiländereck mit Südtirol und Schweiz
Rundfahrten: Silvretta – Montafon – Bodensee, Arlberg – Flexenpass – Bregenzer Wald, Lechtal, Kaunertal, Engadin – St. Moritz – Bernina-Express – Ofenpass, Meran
Kommen Sie in das GANZJÄHRIG NEBELFREIE Tiroler Oberland mit seiner eindrucksvollen Bergwelt
Sind Sie bei der Planung Ihrer ADVENTSREISE nach Tirol?
Oder interessieren Sie sich für unser OSTERPAKET? Rufen Sie uns doch an!

SUPERGRUPPENPREISE für Halbpension ab 38,50 € pro Person pro Tag!
Ab 16 Personen = 1 Freiplatz; ab 33 Personen = 2 Freiplätze; ab 48 Personen = 3 Freiplätze

Für Sie wichtig ... bei uns gibt's GENÜGEND EINBETTZIMMER zu einem geringen Aufpreis

Gerne laden wir Sie zu uns ein und beraten Sie bei der Programmerstellung
Unübertroffenes Preis-Leistungs-Verhältnis – Wir halten, was wir versprechen!

RHÖN

Über 30 Jahre Pension und Kolpingmitglied
G ★★ Georgshof
HILDERS
36115
Fam. Zentgraf u. Mehler, Findlos, Waldweg 2
www.pension-georgshof.de
Tel. (0 66 81) 4 43 od. 86 64 · Fax 85 80
10 DZ, Übern./Frühst. (ab 7 Übern.) ab 21 €
Pauschalangebote Ü/Fr. + Abendbrot

Naturpark Bay. Rhön. Ideal zum Wandern. Zentral gelegen für Ausflüge, mod. Fewo 2–6 Pers. und Gästezimmer, günstige Preise ÜF u. HP, familiär geführt. Gasthaus Metz. Pens. Stern, 97656 Weisbach, Tel./Fax (0 97 74) 12 22, www.gasthof-pension-stern.de

BODENSEE

INSEL REICHENAU – Weltkulturerbe

Kolpingbruder verm. moderne 1- + 2-Zi.-***Fewos mit Seesicht ab 34 €/Tag, regionale freie Bus- und Bahnfahrt, Benediktinercella, historische Museen. Info: Telefon (0 75 34) 13 39, Fax 99 94 15, E-Mail: spicker@online.de

WESERBERGLAND

Hotel-Pension „Zur Krone"
37194 Bodenfelde/Oberweserbergland
(An der Deutschen Märchenstraße)
Blumenstr. 1, ☎ (0 55 72) 18 20, Fax 48 59
Ruhige Lage, alle Zimmer Du/WC, TV, Radio.
VP 37 €; HP 33 €; ÜF 29 € (Buffet).
Für Gruppen Sonderkonditionen u. Freiaufenthalte.
Lohnende Ausflugsziele m. kostenloser Führung.
Prospekt anfordern
www.zur-krone-bodenfelde.de

Anzeigenschluss Ausgabe 7-8/2010:
7. Juni 2010
Telefon (0 22 02) 95 40-35
Fax (0 22 02) 2 15 31
kolpingmagazin@heider-verlag.de

SÜDTIROL/DOLOMITEN/ITALIEN

Urlaub in Meran!

Hotel* „Filipinum"**
Parinistr. 3 I-39012-Meran
Südtirol-Diözese Bozen – Brixen

Im Villenviertel von Meran gelegen, erleben Sie unvergessliche Tage in unserem Hotel, nur 15 Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt. Wir bieten Ihnen auch interessante Pakete und Angebote an.

z. B. Meraner Träume:
7 Tage Halbpension mit Menüwahl und Frühstücksbuffet
1 Eintritt in den botanischen Garten und 3 Stunden Therme Meran sind im Paket inbegriffen.
Preis pro Person im Doppelzimmer „Komfort" € 477,00

Neuheit 2010:
3 000 m² neue Parkanlage mit beheiztem Freibad und kostenlose Tiefgarage für unsere Gäste

Interessiert? Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns einfach.
Wir werden Ihnen sofort antworten
Telefon 0039 0473 273 273 www.filipinum.it
Fax 0039 0473 273 230 info@filipinum.it

Wanderparadies in Schenna bei Meran
Pension Hahnenkamm, 100 m von der Taserseilbahn, Tel. +390473945872
info@pensionhahnenkamm.com
www.pensionhahnenkamm.com

KOLPING MERAN Hotel

Wandern ist des Müllers Lust …
zum Pauschalpreis von 365 € pro Person im gemütlichen Doppelzimmer Garden inkl.:
- Welcome Cocktail
- Frühstücksbuffet mit lokalen Südtiroler Produkten
- 4-Gänge-Menü am Abend
- Mobilcard: 7 Tage freie Fahrt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln in Südtirol
- Autoabstellplatz in unserer hauseigenen Tiefgarage

Unser Hotel ist ganzjährig für Sie geöffnet!
Info u. Reservierung: Kolpinghaus Meran
I-39012 Meran, Tel. +390473253200 · Fax-253280
E-Mail: hotel@kolpingmeran.it

CONTINENTAL TERME HOTEL

Continental Terme Hotel ****
Abano – Montegrotto-Terme – Padua – Italien (40 km von Venedig)

Ruhe und Erholung – und dazu die Möglichkeit zu kuren – bei uns im „Continental"

Unser im Park gelegenes Hotel hat alles für Ihr Wohlbefinden vorgesehen: fünf Thermalschwimmbäder, Sauna, Naturgrotte, Fangokur (z. B. gegen Rheuma und Arthrose), Beautyfarm, großer Fitnessraum, Minigolf und Tennis. Wir sprechen Deutsch. Gastlichkeit und Superkomfort: alle Zimmer und Suiten mit Balkon, Telefon, Sat-TV, Safe, Minibar, Klimaanlage, Enogastronomie und Spezialitäten, Frühstücksbuffet. Fordern Sie auch, mit dem Hinweis, dass Sie ein Kolping-Mitglied sind, unseren Hausprospekt an! Wenn Sie nicht mit Bahn, Flugzeug oder eigenem Pkw anreisen, besteht auch die Möglichkeit mit modernem Reisebus ab Frankfurt, Mannheim, Nürnberg oder München zu kommen.
Bei Ihrer Ankunft erwartet Sie, als Kolping-Mitglied, eine kleine Überraschung.

Vollpension ab 73,– Euro/Tag
oder 1 Woche Vollpension mit Kur ab 820,– Euro

www.continentaltermehotel.it – E-Mail info@continentaltermehotel.it
Tel. (0039) 049 793522 – Fax (0039) 049 8910683
gebührenfreie Servicenummer 0080021099900

ÜBRIGES AUSLAND

URLAUB IN GRIECHENLAND
KALAMATA/SÜDPELOPONNES: FEWO DIR. A. MEER, DEUTSCH-GRIECHISCHE WIRTSLEUTE, GEMÜTLICHE TAVERNE. **TEL. 00 30/27 25 03 16 77.** INTERNET: WWW.PENSION-KATOJI.DE

ÜBRIGES AUSLAND

Wir sind Ihr kompetenter Partner zur Planung Ihrer Gruppenreisen

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung. Wir beraten Sie individuell und verwirklichen Ihren Reisewunsch.

ROTALA
GruppenReisen

Ahrstraße 12 · 53474 Bad Neuenahr
Telefon 0 26 41-94 77 42 · Telefax 25 39 5
gruppen@rotala.de · www.rotala.de

Familienerlebniswoche

Überraschen Sie Ihre Kinder mit einer Erlebnisreise vor dem Schulbeginn. Wir erwarten alle Generationen mit spannenden Programmen. Im Boboland, dem größten Kinderland Ungarns dreht es sich im ganzen Jahr alles um das Spielen, und die Erwachsenen können sich in unserem stimmungsvollen Badebereich erholen.

Das führende Familienhotel Ungarns! www.kolpinghotel-ungarn.de

7 Tage Familienspaß mit 99 inkludierten Leistungen
- Halbpension (reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet mit extra Angebot für Babies)
- Abenteuerpark mit Hochseilgarten und Kletterwand
- Riesentrampolins und spannende Gokartwettbewerbe
- „Mitmach"-Programm mit deutschsprechenden Kindergärtnerinnen
- Kinderbetreuung ab 3 J. 9 Std./Tag, 1-3 J. täglich 3 Std.
- Erlebnishallenbad mit Mutter-Kind Sauna
- romantischer Badebereich mit Licht- und Tontherapie

...und vieles mehr

Sonderangebot für Familien von 20.08. bis 12.09.10
z.B. 7 Übernachtungen im DZ für 2 Erw. + 1 Kind (0-3 J.) mit Kolpingrabatt
ab € 914,-

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Familie! - Buchen Sie jetzt!
In UNGARN – Kolping Hotel
+36-83-344-143 • info@kolpinghotel-ungarn.de • www.kolpinghotel-ungarn.de
In DEUTSCHLAND – Reisebüro Kolping Tours
0821/3443 171 • info@kolping-tours.de • www.kolping-tours.de

Einmalige Sonderpreise für die Leser des Kolping magazin

Traumziele mit AIDA entdecken!

10 Nächte Kreuzfahrt in Nordamerika oder auf die Kanaren

Entdecken Sie die schönsten Küstenabschnitte Nordamerikas im „Indian Summer" mit tollen Metropolen zwischen New York und Montréal im Rahmen einer fantastischen Seereise an Bord des modernen Clubschiffes AIDAluna. Oder entspannen Sie im milden Klima des Atlantiks an Bord von AIDAbella von Mallorca zu den Kanarischen Inseln und zurück. Lassen Sie sich an Bord rundum verwöhnen und genießen Sie den großzügigen SPA Bereich auf dem Meer.

Ihr Schiff: AIDAbella oder AIDAluna

AIDAbella und AIDAluna gehören zur neuesten Baureihe der AIDA Familie. Sie verfügen über modernste und komfortable Ausstattung. Im Theatrium können Sie eigens für AIDA kreiirte Shows sehen. Zahlreichen Bars auf mehreren Decks, 7 Restaurants und einen der größten Wellness- und Fitnessbereiche auf dem Meer erwarten Sie außerdem. Alle Kabinen (mind. 13,5 qm) sind komfortabel mit zwei unteren Betten, Dusche/WC, Klimaanlage, Föhn, TV, Radio, Telefon und Safe ausgestattet. Die Außenkabinen verfügen über ein Fenster, die Balkon-Kabinen über eine raumhohe Schiebetür und einen ca. 3-6 qm großen Balkon.

Termine und Preise 2010 pro Person in €

Buchungscode	Route 1: K1U001 Nordamerika*			Route 2: K1K001 Kanaren		
Kabinenkategorien	04.10.10	14.09. / 24.09.10	14.10.10	13.12.10	03.12.10	23.11.10**
2er Innenkabine Spezial (begrenztes Angebot)	1.499,-	1.549,-	1.599,-	849,-	899,-	979,-
2er Innenkabine	1.599,-	1.649,-	1.699,-	899,-	949,-	1.029,-
2er Außenkabine	1.949,-	1.999,-	2.099,-	1.099,-	1.149,-	1.229,-
2er Balkonkabine	2.049,-	2.149,-	2.249,-	1.249,-	1.299,-	1.379,-
Aufpreis 2er Innen zur Einzelbelegung	550,-	550,-	550,-	450,-	450,-	450,-
Aufpreis 2er Außen zur Einzelbelegung	800,-	800,-	800,-	550,-	550,-	550,-
Aufpreis 2er Balkon zur Einzelbelegung	900,-	900,-	900,-	650,-	650,-	650,-

* Termine New York - Montreal: 14.09. und 04.10., Flughäfen: Düsseldorf, Frankfurt, München
* Termine Montreal - New York: 24.09., Flughäfen: Düsseldorf, München und 14.10., Flughäfen Düsseldorf, Frankfurt und München
** Abflug ab Hamburg nicht möglich

Preise nach AIDA VARIO, limitiertes Kontingent. Kabinen zur Einzelbelegung und Kinderermäßigung auf Anfrage. Andere Flughäfen gegen Aufpreis € 200,- p. Pers. auf Anfrage möglich (Route 1 Nordamerika). Die Flugzeiten erhalten Sie mit den Reiseunterlagen. (Mindestteilnehmerzahl: 14 Personen) Reisebestimmungen für deutsche Staatsbürger: Für alle Reisen ist ein noch mind. 6 Monate nach Reiseende gültiger, bordeauxroter, maschinenlesbarer Reisepass erforderlich. Für die Einreise in die USA ist darüber hinaus eine Online Registrierung bis spätestens 72 Stunden vor Abflug unter https://esta.cbp.dhs.gov verpflichtend. Bitte beachten Sie, dass sich die Einreisebestimmungen ständig ändern können. Aktuelle Informationen finden Sie auf www.auswaertiges-amt.de. Staatsangehörige anderer Länder wenden sich bitte an die zuständige Botschaft.

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- Route 1: Flug (ggf. Umsteigeverbindung) von Düsseldorf, Frankfurt oder München nach New York und zurück von Montréal (bzw. nach Montréal/von New York) in der Touristenklasse
- Route 2: Flug von Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt oder München nach Palma de Mallorca und zurück in der Touristenklasse
- Rail&Fly (innerdeutsche 2. Klasse Fahrkarte zum/ab Flughafen inkl. ICE-Nutzung)
- Flughafensteuern & Sicherheitsgebühren
- Transfer Flughafen-Schiff und zurück
- Kreuzfahrt gemäß Reiseverlauf
- 10 Übernachtungen in der gebuchten 2er Kabinenkategorie
- Vollpension inkl. Tischgetränken in den Buffet-Restaurants zu den Hauptmahlzeiten
- Trinkgelder an Bord
- Treibstoffzuschlag in Höhe von € 5,- pro Person und Tag (ab 16 Jahre)
- Deutschsprachige Reiseleitung an Bord
- Alle Ein- und Ausschiffungsgebühren
- Reisepreis-Sicherungsschein

ZUSÄTZLICHE KOSTEN

- Ausflüge an Bord buchbar oder unter www.aida.de/myaida

PullmanTOURS

Reisetelefon: 01803 11 00 109* (Tägl. 08.00 - 22.00 Uhr)
oder www.pullmantours.de

(* € 0,09/min. aus dem dt. Festnetz. Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Min.)

Veranstalter: AIDA Cruises, Rostock (Für AIDA VARIO ist eine Anzahlung von 30% auf den Reisepreis fällig, Restzahlung 30 Tage vor Abreise, anschließend erhalten Sie die Reiseunterlagen. Bei Stornierung bis 50 Tage vor Abreise fallen 30% Stornogebühren an. Es gelten die AGB von AIDA Cruises, Rostock.)